

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Bettzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Bettzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Josef Wnrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

85. Jahrg.

Gehen wir noch weiter nach Osten, so finden wir auch hier die Situation nach wie vor als eine höchst mißliche. Die Differenzen zwischen Griechenland und der Türkei wegen Kreta sind keineswegs vollständig behoben, im Gegentheile hat es in der Türkei stark verschlimmert, daß der König von England dem ihm verwandten griechischen König seine Unterstützung in der Kretafrage zugesagt haben soll, und der Vostoff griechischer Waren hat denn auch in der Türkei schleunigst eingeführt, ebenso fehlt es dort namentlich beim Militär nicht an zahlreichen Stimmen, welche lieber heute als morgen loschlagen möchten. Andererseits hat die Stellungnahme Englands zu einem andern bemerkenswerten Umschwunge geführt. Als das jungtürkische Regime kam und Abdul Hamid gestürzt war, wandte sich die Gunst der herrschenden Kreise den Engländern zu, weil man Deutschland gar zu sehr liiert mit dem alten Regime glaubte und sich von den Engländern Förderung der türkischen Interessen versprach. Nur allzu schnell hat man eingesehen, aus welchen egoistischen Motiven heraus England sich so freundschaftlich zeigte, um lediglich dabei die eigenen politischen Interessen zu verfolgen. Man hat eingesehen, daß Deutschland doch ganz andere Tendenzen verfolgte, daß dies nur seinen wirtschaftlichen Interessen nachging und so soll denn das jungtürkische Komitee erklärt haben, daß man nunmehr eine andere Richtung einschlagen wolle. Diese gerechte Lehre hat den Herren Jungtürken nichts schaden können.

== **Stempelsteuerbefreiung der Gemeinden.** Ein Bedürfnis zur Ausdehnung der persönlichen Stempelsteuerbefreiung auf die Gemeinden kann von der Finanzverwaltung nicht anerkannt werden. § 5 des Stempelsteuergesetzes umfaßt im wesentlichen zwei Gruppen steuerfreier Personen, einerseits Kirchen, Schulen und Universitäten, andererseits Armen-, Kranken-, Arbeits- und Besserungsanstalten, Waisenhäuser, Hospitäler, Versorgungsanstalten, Vereine für Kinderbewahrung - Anstalten sowie milde Stiftungen. Alle diese Anstalten, da ihre Aufgaben darauf gerichtet sind, die leidliche Not zu beseitigen und in hilfsbedürftiger Lage befindliche Personen zu unterstützen, genießen Stempelbefreiung. Eine solche Befreiung genießen dagegen nicht die nur gemeinnützigen und wohltätigen Anstalten, die der Förderung der Interessen der Allgemeinheit — beispielsweise der Pflege von Kunst oder Bildung — dienen oder deren Bestrebungen auf Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse oder auf Erlangung einer bevorzugteren Lebensstellung aller minder begüterten Personen gerichtet sind. Dem Geiste dieser Bestimmung entsprechend, sind die Gemeinden von der Entrichtung der Stempelsteuer befreit in allen Armen-, Schul- und Kirchenangelegenheiten; ebenso sind befreit die im Eigentum oder in der Verwaltung der Gemeinden stehenden Armen-, Kranken-, Versorgungs- usw. Anstalten. Damit ist nach Ansicht der Finanzverwaltung allen berechtigten Ansprüchen der Gemeinden auf Stempelbefreiung vollkommen genügt. Die Zubilligung uneingeschränkter Stempelfreiheit würde dazu führen, daß sie für alle in gemeinnützigen Angelegenheiten ausgestellten Urkunden, z. B. für Anträge, welche den Bau von Theatern, Konzerthallen usw. zum Gegenstande haben, Stempelfreiheit erlangen würden. Das würde aber wieder

ung. Am 13. März wurde nach Vloyds Tagebuch das Lager an einem Gletscher aufgeschlagen, der den Namen Wallstreet Glacier empfangen hat. Ein Teil dieses Gletschers steigt senkrecht in die Höhe. „Man kann die Höhe dieser Wand kaum abschätzen, aber sie sieht aus, als reichte sie 10 000 Fuß senkrecht in die Höhe. Natürlich kann sie auf keinen Fall so hoch sein, aber weil sie gerade in die Luft ragt, sah sie so aus.“ So schilbert Vloyd den Eindrud dieses Gletschers. In dieser Höhe herrscht in den Frühlingsmonaten meist starke Kälte; aus diesem Grunde war auch die Zeit gewählt worden. Sobald es wärmer ist, sind die zahlreichen und breiten Spalten, die den Mount McKinley durchziehen, völlig ungangbar; ihre Wände fallen oft senkrecht ab, ihre Tiefe ist kaum abzumessen, kurz, wenn man nicht über jede einzelne Brücke baute, wäre ein Ueberschreiten zu anderer Jahreszeit nicht möglich. Die Expedition hatte mit dem Schnee gerechnet und sich darin nicht getäuscht. Er bildete natürliche Brücken, die allerdings Zoll für Zoll auf ihre Sicherheit untersucht und oft durch mitgebrachte Balken verstärkt werden mußten. Nachts im Lagerzelt herrschte eine ganz angenehme Wärme, denn die Expedition hatte einen kleinen Ofen mitgeführt. Das Wetter war ziemlich wechselnd, schöne klare Tage wurden von lang anhaltendem Nebel oder gar von gefährlichen Schneefürmen abgelöst. Nur wenn die Temperatur unter dem Gefrierpunkt war, konnte die Expedition die Bergbesteigung fortsetzen. Der letzte Lagerplatz der Expedition trug den Namen Tunnel Camp. Es war kein Zelt, sondern eine große Höhlung, die in den Schnee gegraben worden war. Am 27. März ging Vloyd selbst mit Taylor von diesem letzten Lagerplatze abwärts, um Vorräte hinaufzubefördern; währenddessen waren die anderen beiden Bergsteiger damit beschäftigt, den letzten Teil des Weges auszukundschaften. Stufen in den Berg zu hauen und den Weg, wie es auch bisher gesehen war, mit Pfählen zu bezeichnen. Am 2. April endlich begann der letzte Teil der geistigen Aufgabe. Frühmorgens bei Sonnenaufgang machte man sich auf den Weg nach dem der Küste näheren Gipfel. Da bereits alles gut vorbereitet war, machte seine Erreichung wenig Schwierigkeiten. Als jedoch das Sternbanner aufgespannt werden sollte, bemerkte man, daß weder Felsen noch sonst etwas zu finden war, daß der Flagge Halt verschaffen konnte; doch konnte man sehr gut erkennen, daß der andere, gleich hohe Gipfel zu diesem Zwecke gut geeignet war. Seine Erreichung wurde für den nächsten Tag in Aussicht genommen und bei Tagesanbruch begonnen. Auch seine Erreichung machte nach den vorausgegangenen Mühseligkeiten kaum nennenswerte Schwierigkeit.

und seit dem 3. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr 25 Minuten, flattert das Sternennbanner auf dem nördlichen Gipfel des Mount McKinley.

—* Die Bekämpfung der Stechmücken ist von dem Abteilungsleiter am Institut für Infektionskrankheiten Professor Dr. Schilling, sowohl experimentell im Laboratorium, als auch in der Praxis in Angriff genommen worden. Für die Vernichtung der Mückenbrut im Wasser, z. B. der zahlreichen Tümpel und kleinen Seen in der Umgebung von Berlin kommen das Begießen mit Petroleum, sowie kostspielige Drainagearbeiten nicht in Frage. Dagegen hat eine andere Maßregel mehr Aussicht auf Erfolg, das ist die Vermehrung der natürlichen Feinde der Mückenbrut. Deshalb hat Professor Schilling Versuche gemacht, welche von den in solchen Tümpeln vorkommenden Tieren sich von Mückenlarven nähren. Es hat sich herausgestellt, daß Schwimmfläuter (*Opticus* = *Nepa*- und *Notonecta* = Arten) und Sticlische (*Gastrostens*) die besten Larvenvertilger sind. Aber auch die kleinen Wassersalamander (*Triton taeniatus*) und die Larven der Libellen fressen diese Larven. Es ist also zu empfehlen, diese Mückenfeinde zu schonen und sie in Tümpeln, wo sie nicht vorkommen, einzuführen. Gerade während des Winters sollte diese Maßregel am energigsten betrieben werden; denn der Winter, der in der norddeutschen Tiefebene nur vorübergehend die Wasserfläuter mit Eis bedeckt, tötet die darin enthaltenen Mückenlarven nicht ab: im März 1910 sind bei Fintenzrunn bei Spandau massenhaft Larven von Culex zu finden gewesen. Die bei weitem für unsere Verhältnisse wirksamste Art, die Mücken zu bekämpfen, besteht darin, die überwinterten Mücken zu vernichten. Mit Wintersonfang slücht die Mücken in Keller, Gewächshäuser, Schuppen, Ställe, Remisen u. a. und sitzen dort in einer Art Winter Schlaf an Wänden und Decken. Diese Mücken (meist Weibchen) können durch den Rauch von gutem reinem Insektenspulver bei richtiger Anwendung nicht nur betäubt, sondern auch abgetötet werden. Nach diesen Gesichtspunkten hat auf Anregung des Professors Schilling der Kommunalverein Westend Berlin seit bereits 4 Jahren eine Bekämpfung der Mückenlage organisiert. Im Verlaufe des Winters werden alle Keller usw. mit Insektenspulver ausgeräuchert. Im Sommer werden in die Springbrunnen Sticlische eingesetzt; alle überflüssigen Wasserbehälter werden beseitigt oder zugedeckt. Es ist in der Villenkolonie bereits eine deutliche Abnahme der Mückenplage zu konstatieren gewesen.

weitgreifende Rückwirkungen haben, indem andere Körperschaften und Gesellschaften, die gemeinnützige Zwecke verfolgen, z. B. Kreditinstitute, Feuerzölkereien, Kleinbahn-Unternehmungen, gleichfalls Stempelsteuerbefreiung beanspruchen würden. Erst im vorigen Jahre sind zur Deckung des durch die Dienstentlohnungsverbesserungen entstandenen Mehrbedarfs die Stempelleinnahmen durch eine Novelle um etwa 17 Millionen Mark erhöht worden. Dieser Mehrertrag würde zum Teil wieder eingebüßt werden, wenn jetzt Stempelbefreiungen bewilligt würden, die neue Ausfälle zur Folge haben müßten. Die derzeitige Finanzlage Preußens gestattet keine Minderung der gegenwärtigen Stempelleinnahmen, am allerwenigsten durch Erneuerung von Steuerprivilegien, die mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Billigkeit und insbesondere mit dem steuerlichen Grundgedanken der Erhebung der Steuern nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen in Widerspruch stehen und für die deshalb weder ein wirtschaftliches noch ein steuerpolitisches Bedürfnis vorhanden ist.

Kolonialen.

Die Landwirtschaft in unsern Kolonien. In der neu gegründeten Kolonialabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hielt unlängst der Privatdozent Dr. Goltz aus Halle einen sehr eingehenden Vortrag über die Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika unter besonderer Berücksichtigung der Wollschafzucht. Dr. Goltz hat seine Studien dazu in Britisch-Süd- und Deutsch-Südwestafrika gemacht. Er schilderte ausführlich die Lage der Viehzucht und gab schließlich einige Richtlinien für die Weiterentwicklung. Für die nächsten Jahre kann unsere südwestafrikanische Kolonie noch auf keine Fleisch- und Vieh-Ausfuhr, wie sie vor dem Ausstande bestand, rechnen. Wenn es aber wieder so weit sein sollte, ist es doch sehr fraglich, ob sie den südafrikanischen Markt zu erobern würde; denn auch von andern Seiten sind inzwischen große Anstrengungen in der Viehzucht gemacht worden. Der inländische Markt wird aber immer mehr oder weniger beschränkt sein, selbst wenn der Bergbau einen Aufschwung nähme. Bei der Zunahme der Vieh- und Fleischherzeugung liegt der Gedanke nahe, Fleisch als Dauerware auszuführen. Ein Syndikat, das in Verbindung mit der Vieh- und Fleischexport-Gesellschaft steht, hat diesen Gedanken auch schon aufgegriffen. Eine Schwierigkeit bereitet nur die Notwendigkeit, den Brennstoff, der bei der Herstellung solcher Dauerware gebraucht wird, besonders herbeizuschaffen zu müssen. Sicher ist jedenfalls, daß schon in einigen Jahren eine Überproduktion an Fleisch zu erwarten ist.

Man wendet sich nun schon solchen Tierarten zu, die eine gute Dauerware oder Produkte versprechen: Wollschafe, Karakulschafe, Angoraziegen und Strauße. Dr. Goltz wies nach, daß für alle diese Zwecke sehr günstige wirtschaftliche und natürliche Verhältnisse bestehen, besonders für Karakul- und Wollschafe. Was die Wollschafe für uns bedeutet, ist ja allgemein bekannt. Umso erfreulicher ist es, daß sich auf diesem Gebiete in Südwest sehr gute Aussichten bieten. Zur Gründung einer Landeszucht kommt in erster Reihe das australische Wollschaf in Betracht; Deutschland muß aus seinen Stammschäfern aber die Zuchtböden liefern. Die australischen Schafe sind jetzt billig zu haben, da man dort zum Teil zu einer andern Zucht übergeht. Wir freuen uns gewiß der gefundenen Diamanten und Kupferminen, die uns ja viel nützen werden. Aber der Bergbau ist natürlich nichts Bleibendes, sondern ein Raubbau. Bleibend ist allein die Landwirtschaft. Ihr wird schließlich die Aufgabe zufallen, die Kolonie dauernd auf der Höhe zu halten.

Ueber Anbau, Sorte und Ernte der Baumwolle sprach Professor Dr. Warburg. Bei der Baumwolle handelt es sich bekanntlich um eine riesige Weltproduktion, eine der größten, die überhaupt noch nutzbar ist. Man berechnet sie auf 4 bis 5 Milliarden Mark. 15 Millionen Menschen befaßen sich mit dem Anbau und etwa wiederum 15 Millionen Menschen mit Transport, Verarbeitung und Vertrieb der daraus hergestellten Waren. Die jährliche Verbrauchszunahme wird auf 250 Baller (je 500 Pfund) geschätzt, doch läßt sich Näheres hierüber nicht sagen. Deutschland hat im Jahre 1907 an das Ausland 550 Millionen Mark für Rohbaumwolle gezahlt. Die deutsche Baumwollproduktion ist ja noch sehr jung, aber sie wird enorm und schnell wachsen. Kamerun produziert noch gar keine Baumwolle, unsere Südseegebiete nur sehr geringe Mengen, die gar nicht in Betracht kommen. In Kamerun wartet man nur auf die Eisenbahnen, ja, man hat schon jetzt mit der Anlage von Kulturen begonnen. In Südwest kommen nur Gebiete im Lande der Ovambo in Betracht, und auch hier tut man erst die ersten Schritte. Den ganzen Bedarf Deutschlands kann ein Landstrich decken von der Größe des Königreichs Sachsen oder des Großherzogtums Baden. Die räumliche Möglichkeit ist also mehr als reichlich in unseren Kolonien vorhanden, aber auch die Möglichkeit in bezug auf die Güte des Bodens.

Auch an Menschen fehlt es nicht. Zur Herstellung des deutschen Baumwollbedarfes würden ungefähr 640 000 Menschen nötig sein. Deutsch-Südwest hat ja die dreifache Anzahl. Diese Voraussetzungen sind also bei uns durchaus vorhanden. Die Schwierigkeiten sind mehr technischer Natur, so der Mangel an ausreichenden und billigen Transportmitteln; ferner gilt es, noch die richtige Kultur und die richtigen Sorten für den jeweiligen vorhandenen Boden aufzufinden. Prof. Dr. Warburg schloß mit einem Blick auf den Baumwollmarkt: Europa zahlt jetzt täglich 12 Millionen Mark an Amerika ganz allein für Rohbaumwolle. Diese Summe wird steigen; denn die Bevölkerung wächst. Man wird erkennen, daß die Versorgung von Baumwolle die wichtigste Frage ist, die wir vom kolonial-landwirtschaftlichen Standpunkte zu lösen haben. Wir wollen uns gewiß bemühen, für Kaffee und Kakao zu sorgen; das alles aber ist entbehrlich, nur die Baumwolle ist es nicht. Da die Baumwollnot von Tag zu Tag größer wird, haben wir im Interesse unserer Volkswirtschaft allen Anlaß, dem kolonialen Baumwollbau unser größtes Interesse zu widmen.

Ausland.

Die Heirat des Prinzen Napoleon. Ende dieses Monats wird in der Schloßkapelle von Moncalieri die Vermählung des Prinzen Napoleon, des Oberhauptes der Familie Bonaparte, mit der Prinzessin Klementine von Belgien gefeiert werden. Moncalieri liegt zwischen Turin und Genua am rechten Ufer des Po in einer an landschaftlichen Reizen außerordentlich reichen Gegend. Das Schloß, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, ist Eigentum der italienischen Krone und dient der Mutter des Prinzen Napoleon, der Prinzessin Klothilde, als Witwenhof. Die Prinzessin Klothilde ist bekanntlich von Geburt eine japanische Prinzessin, eine Schwester des verstorbenen König Humbert von Italien. Bei der Trauung wird voraussichtlich auch die Kaiserin Eugenie anwesend sein, die gegenwärtig, wie alljährlich um diese Zeit, auf ihrer Fahrt im Mittelmeere kreuzt. Der Prinz Napoleon hat bis jetzt in Brüssel gewohnt. Das sogenannte Präbendengefetz verbietet ihm den Aufenthalt in Frankreich. Es heißt nun, der Prinz unterhandle durch einen Vertrauensmann mit der französischen Regierung, um die Erlaubnis zu erhalten, sich künftighin wenigstens einen Teil des Jahres in Frankreich niederzulassen. Herr Briand, der französische Ministerpräsident, soll, so sagt man, der Bewilligung dieses Gesuches nicht abgeneigt sein. Das wäre an sich nicht unwahrscheinlich, denn als Gegenleistung

müßte der Prinz doch wohl auf die Geltendmachung seines Thronrechtes verzichten. Ob der Prinz Napoleon aber gerade in dem Augenblicke, da seine Vermählung der bonapartistischen Sache einen Zuwachs an Ansehen und Bedeutung bringt, einen derartigen Verzicht aussprechen kann, ist denn doch recht fraglich.

Luftschiffahrt.

Niederdeutscher Verein für Luftschiffahrt, Fahrten-Ausschuss. Der Deutsche Luftschiffer-Verband hat beschlossen, seinen diesjährigen Verbandstag am 3. und 4. September in Dresden abzuhalten. Der wichtigste Punkt in der Tagesordnung wird sein: Die Einführung eines gemeinsamen Verbandsorgans, sowie die Einführung eines gemeinsamen Jahrbuches. Zwar existiert schon eine Zeitschrift des Verbandes, ebenso ein Verbands-Jahrbuch, doch sind die Vereine nicht verpflichtet, diese Organe zu halten. Da sich aber bei der riesenhafte Entwicklung, die der Luftschiffer-Verband genommen hat, (er zählt jetzt bereits über 50 Vereine, die über 130 Ballons besitzen) das dringende Bedürfnis herausgestellt hat, ein einheitliches Organ zu besitzen, so wird dessen Einführung und die damit zusammenhängende des Jahrbuches für die Weiterentwicklung des Verbandes von einschneidender Bedeutung sein. Zu gleicher Zeit ist beabsichtigt, das Jahrbuch mit einer wissenschaftlichen Beilage auszustatten, ähnlich wie sie der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein seinen Mitgliedern gibt. Naturgemäß wird diese Beilage in ihren Anfängen nicht von dem Umfang und der Bedeutung sein können, wie die des Alpenvereins.

Die diesjährige Tagung der Föderation Aeronautique Internationale wird voraussichtlich am 9. September in Bordeaux stattfinden. Als einer der wichtigsten Punkte wird eine Neuordnung der Internationalen Flugwachen auf die Tagesordnung gesetzt werden; für den verstorbenen Oberstleutnant Moebbeck ist Herr Professor Dr. Bamler, Essen, zum „Sekretär-Porteur“ der Föderation ernannt worden.

Von Nah und fern.

Krefeld, 9. Juni. Ein unbekannter Mann von etwa 50 Jahren stürzte sich in die Holzmörs, ein tiefes Gewässer vor der Stadt, und ertrank. Ein in der Nähe wohnender Landwirt bemerkte, wie der Lebensmüde vor der Tat einen Zettel am Ärmel befestigte. Er trug die Worte: Johann Schnitzler aus Krefeld. — Ein in der Ritterstraße wohnender, schon bejahrter Invalide erhängte sich in seiner Wohnung.

Süchteln, 10. Juni. Mit großem Eifer sind die umfangreichen Vorarbeiten zu dem am 11., 12. und 13. Juni in Süchteln stattfindenden Basar zur Erhaltung der Süchteler Höhen durchgeführt worden, und das großzügig geplante Fest verspricht dank der enormen Stützungen hochherziger Bürger ein gutes Gelingen. Es sei hier noch besonders darauf hingewiesen, daß durchaus zivile Preise, wie sie in gewöhnlichen Restaurants bestehen, gefordert werden. Ein umfangreich ausgestatteter Führer macht die Besucher mit den einzelnen Sehenswürdigkeiten bekannt. Voraussichtlich werden große Menschenmassen von auswärts an den Basartagen nach Süchteln kommen.

Barmen, 10. Juni. Durch das Springen einer mit flüssigem Eisen gefüllten Kanne wurden gestern Abend in der Abteilung Leimbach der Ruppertaler Eisenhütte 6 Formen durch das umherfliegende Eisen schwer verletzt. Bei drei Verletzten besteht Lebensgefahr.

Sattingen a. d. Ruhr, 9. Juni. Im benachbarten Stiepel wurde der Bergmann Berghaus von einem aus dem Gebüsch hervorwühlenden Menschen beschossen. Als er auf den Schützen zuspringen wollte, um ihn zu entlassen, trafen weitere Schüsse, die ihn schwer verwundeten. Mühelos schleppte B. sich nach Hause, von wo er dem Krankenhaus „Bergmannsheim“ zugeführt wurde, in dem er auf den Tod verwundet darniederliegt; vier Kugeln haben ihn getroffen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den Bergmann Hellinger in Querenburg. Dabei wird angenommen, daß Hellinger nicht dem Berghaus, sondern seinem Schwager aufgelaufen hat, mit dem er verfeindet ist.

Samm, 9. Juni. Hauptmann a. D. Möllenhoff, der am letzten Freitag auf seinem Gute Dithof in Werries nach vorangegangener Wortwechsel seinen Pächter Jürging durch einen weiteren Schuß verletzete, ist heute Abend auf Ersuchen des Untersuchungsrichters von hier nach Dortmund überführt und in das dortige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die gerichtlichen Feststellungen haben ergeben, daß M. von den Brüdern Jürging vor der Tat schwer gereizt und mißhandelt worden ist, daß aber Notwehr nicht vorliegt.

Vissabon, 10. Juni. Die Vissaboner Zeitung „Esculo“ beschreibt in einem Telegramm das schreckliche Schicksal von 17 Personen, die während einer Fahrt auf dem Sambesi in portugiesischem Gebiet von Haiischen aufgefressen wurden. Der Dampfer „Duro“ fuhr auf einen Felsen und füllte sich so schnell mit Wasser, daß die Besatzung und die vier Passagiere, die sich an Bord befanden, kaum Zeit hatten, sich zu retten. Sie sprangen in das einzige zur Verfügung stehende Boot, welches aber sofort kenterte. Sie sprangen daher alle ins Wasser und versuchten schwimmend das Ufer zu erreichen. Gleich wurden sie von einer Menge Haiische angegriffen. Es entstand ein furchtbarer Kampf in dem Wasser. Zwei portugiesische Kanonenboote waren gleich zur Stelle, aber auch sie konnten nicht viel ausrichten, es gelang nur den Kapitän des Dampfers, einen Passagier und zwei Mann der Besatzung zu retten, die anderen siebzehn Personen wurden von Haiischen aufgefressen.

Vermischtes.

Darlehenswindel. Das Heer der Darlehenswindler ist so ungemein groß, daß es gänzlich bedeutungslos ist, wenn einmal einer von der gemeingefährlichen Gesellschaft abgefaßt wird. Gewöhnlich arbeiten sich mehrere dieser „Hyänen“ in die Hände, so daß die Polizei, wenn ein Zugreifen nach Lage der Dinge überhaupt möglich ist, immer gleich ein ganzes Nest ausheben könnte. So ganz einfach ist das Abfassen aber nicht, wenn es sich nicht um notorisch mittellose Leute handelt. Können diese aber nachweisen, daß sie in der Tat einen vermögenden „Geldmann“ hinter sich haben, — der natürlich auch wiederum den Nachweis führt, daß er wirklich Gelder unter den angegebenen Bedingungen ausleiht, um jeden Verdacht der Polizei zu beseitigen — so kann das Geschäft ruhig weiter blühen, höchstens wechseln die vorgeschobenen Personen.

Den Darlehenswindlern kommt es lediglich auf den Vorschub für die „Auskünfte“ an. Dieser Vorschub richtet sich meistens nach der Höhe des Darlehens und schwankt gewöhnlich zwischen 3 bis 10 Mark, kann aber auch 50 bis 100 Mark betragen. Durch Inzerte des Inhalts etwa: „Geld leiht Selbstgeber an Beamte, reelle Leute usw. ohne Bürgschaft“, die in allen Blättern erscheinen, werden die Opfer gesucht. Geldbedürftige Leute gibt es immer. Auf ihre Anfrage erhalten sie ein, der Bequemlichkeit und Billigkeit halber meistens gedrucktes Formular, worin ihnen mitgeteilt wird, daß sie den gewünschten Betrag erhalten könnten, jedoch müsse selbstverständlich erst Auskunft eingeholt werden, wofür eine Gebühr zur Deckung der Unkosten zu erlegen sei. Diese

Auskunft, von Auskunftsbureaus erteilt, die mit mindestens ebenso so großem Mißtrauen betrachtet werden müssen, wie die Darlehenswindler, wird natürlich zu besonderer Vorsicht raten. Grund genug, das Darlehen nicht zu gewähren. Mit dieser Auskunft deckt sich der Darlehenswindler einmal. Ist aber nach Lage der Verhältnisse eine solche Auskunft nicht möglich, so geht das Gesuch an einen „Geldmann“, der in den meisten Fällen sich zwar ablehnend verhalten wird, ab und zu jedoch völlig risikofreie Geschäfte macht. Sobald die Dinge so liegen, kann die Polizei überhaupt nicht einschreiten, wenn sie sich auch sagt, daß nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Nur dort, wo sich herausstellt, daß von einem Geldgeber überhaupt keine Spur vorhanden ist, wird dem Treiben ein Ende gemacht. Und doch sind das nicht immer die gefährlichsten unter den „Darlehensvermittlern“.

Es kann nicht dringend genug gewarnt werden, sich auf keinen Fall mit solchen unbekannten Geldleuten oder Geldvermittlern einzulassen. Bestenfalls wird man erfahren, daß man einen sicheren Bürgen zu stellen hat. Mit guten Bürgen aber bekommt man auch sonst Geld geliehen. Wer weiter nichts hat als seine Möbel oder sein Gehalt, wird auf diesem Wege niemals zu einem Darlehen kommen. So viel sollte sich jeder selber sagen, daß ihm in der Not nur von Leuten geholfen werden kann, die ihn persönlich und seine Verhältnisse genau kennen, niemals aber von wildfremden „Menschenfreunden“. Darum tut man gut, auf diese Geldangebote überhaupt nicht erst zu schreiben. Man erspart so jedenfalls das Briefporto.

Ein neues Zwergvolk. In Neu-Guinea hat die Britische Expedition, die von der Britischen Ornithologenvereinigung und der Geographischen Gesellschaft ausgesandt worden ist, um das größte noch unbekannte Gebiet auf der Erdoberfläche, einen Teil der Insel, der so groß ist wie Großbritannien und Frankreich zusammen, zu erforschen, ein bisher unbekanntes Volk von Ngmāen entdeckt, das auf den Bergen in einer Höhe von 2000 Fuß lebt. Die Expedition, zu der sechs Forscher gehören, ist gegenwärtig von aller Verbindung abgeschnitten, aber man nimmt an, daß sie ihrem Programm entsprechend die Besteigung der Charles-Louis-Berge in Holländisch-Neu-Guinea begonnen hat, wo jedenfalls auch die für die Anthropologen überraschende Entdeckung eines Zwergvolkes unter den Papuas gemacht wurde.

Von neugierigen Tieren erzählt ein fesselnder Aufsatz im neuesten Heft der Revue. Als erste Autorität für Neugier bei Tieren wird der alte Darwin herangezogen, der diesen Trieb bei Affen studiert hat. „Eines Tages“, so erzählte er, „brachte ich eine ausgestopfte Schlange in den Affenkäfig des Zoologischen Gartens, um zu sehen, was wohl geschähe. Die Affen sahen, die diese Schlange verursachte, war das seltsamste Schauspiel, dem ich nur hätte bewohnen können.“ Einige der Affen liefen schreiend im Käfig umher, als ob sie nützlich seien. Darwin legte die ausgestopfte Schlange dann auf den Fußboden, und sofort scharten sich die Affen im Kreise herum, wobei die Art, in der sie den Eindringling betrachteten, einen sehr unterhaltenen Anblick gewährte. Danach brachte Darwin eine lebende, in Papier eingewickelte Schlange in den Käfig. Sofort kam ein Affe, küßte die Umhüllung des Paketes, warf einen scheuen Blick hinein und ergriff schleunigst die Flucht. Einen nach dem andern kamen nun alle Affen, den Kopf nachdenklich zur Seite gelegt, und nicht ein einziger konnte der Verlockung der Neugier widerstehen. — Jeder Hundebesitzer weiß aus Erfahrung, daß sein Hund auf der Straße jeden Winkel neugierig durchschnüffelt und durchstöbert. Sehr stark wird die Neugier des Hundes durch Seifenblasen herausgefordert: wenn er so ein großes, buntes, kugelförmiges Ding sich bewegen sieht, weiß er nicht, ob er etwas Lebendes vor sich hat; er schwankt zwischen Furcht und Neugier, bis die Neugier überwiegt; dann magt er eine leise Berührung mit der Nase und ist natürlich, wenn die Seifenblase dann zu einem Nichts verschwindet, förmlich fassungslos. — J. V. Laborde, der Leiter der Ecole de Médecine in Paris, hatte in seinen Arbeitsräumen ein sehr zahmes und überaus intelligentes Kaninchen, das er seinen Besuchern zu zeigen pflegte, weil es allen seinen Experimenten mit der größten Aufmerksamkeit zu folgen schien. Stundenlang soll es geduldig neben ihm auf dem Experimentiertisch gesessen haben, um zuzusehen; am meisten reizte das Mikroskop seine Neugier, und Laborde behauptet sogar, es habe ihm abgesehen, wie man das Auge an das Okular des Instrumentes zu legen habe. — Für die Neugier der Raze führt die französische Zeitschrift das Zeugnis eines gewissen Bannister an, der von einem Valer berichtet, der mit Hilfe einer besonderen Spiegelvorrichtung Landschaftsbilder aufzuzeichnen pflegte. Für die Raze dieses Valers soll diese Spiegelvorrichtung große Anziehungskraft besitzen haben, denn nach dem Bericht sah sie oft davor und starrte die fremde Raze an, die ihr daraus entgegen sah. Sie versuchte oft, sie anzugreifen, suchte sich anzuschleichen und langte auch, natürlich vergeblich, mit der Pfote hinter den Spiegel, worüber sie sehr erstaunt gewesen sein soll. Daß der Spiegel auch auf den Affen eine Anziehungskraft ausübt, ist jedem Besucher eines Zoologischen Gartens bekannt. Hachet-Souplet berichtet von einem Affen, der den Zusammenhang zwischen Gegenstand und Spiegelbild ziemlich erfaßt hatte. Er pflegte sich oft vor den Spiegel, den man ihm versuchs halber in den Käfig gestellt hatte, hinzulegen, sich selbst, seine Ohren und seine Bewegungen anzusehen, die er sonst nur mit Mühe oder überhaupt nicht sehen konnte, wie z. B. den Ellenbogen, seine Zähne und die vorragenden Backentaschen.

Juristischer Briefkasten.

Allen Anfragen im Juristischen Briefkasten ist die letzte Abonnements-Quittung, sowie eine 10-Pfg.-Marke beizufügen.)

R. T. D. Wie ist die Ordnung des Lichtbrennens auf Treppen und Fluren. Ich bin der Ansicht, das vom 1. April bis 1. September kein Licht gebrannt werden muß.

Besondere gesetzliche Bestimmungen hierüber gibt es nicht. Licht ist zu krennen, solange der Hausgang, bzw. die Treppen, Beleuchtung zur ordnungsmäßigen Benutzung nötig haben. Es sind daher selbstverändliche keine bestimmten Zeiträume vorhanden in denen ein Licht gebrannt werden muß.

Aug. Denecke jr.,

Telephon 247. Breitestr. 65. Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Größe und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Im Herbst und Winter überschwemmte Wiesen düngt man am besten unmittelbar nach der Heuernte mit Thomasmehl und ev. auch noch mit Kali. Auf Thomasmehlabruse, die spätestens bis zum 20. Juni einlaufen, wird bekanntlich eine Extravergrütung von 5 M. pro 200 Ztr. gewährt. Außerdem ist auch noch bis Ende Juni das Kilogramm Phosphorsäure im Thomasmehl 1 Pf. billiger als im zweiten Halbjahr. Wer also Thomasmehl kaufen will, bestellt am besten vor dem 20. Juni.

Geschäftliches.

Für die Küche finden die Hausfrauen vollständige Einrichtungen in den Läden der Firma Peter Kraus, Eisenwarenhandlung und Haushaltsgegenstände. Das Geschäft befindet sich Oberstraße 102, Ecke Clarissenstraße.

Schildpatt-Haarnadeln, Zieradeln, Aufstecknadeln, Vorstiche, Seiten- und Nadelnadeln, Griffe, Staub- und Taschentücher, Haar-Kleider- und Taschentücher in gross & en detail
Alle Reparaturen. billigt. Alle Reparaturen.
Ehr. Bertram, Hoflieferant, Düsseldorf,
Schadowstrasse 35. Telefon 3395.

Bekanntmachung! Großer Gras-Verkauf.

Die Stadt Neuf wird das Gras:
1. auf ca. 2 Morgen zwischen der Sels'schen Ziegelei und dem alten Eisenbahndamm Strecke Neuf-Düsseldorf vom 3. Durchlaß ab auf den Rhein zu bis Nr. C 30;
2. auf ca. 35 Morgen der Wiesenabteilung B und zwar aus Nr. 149 = 1 1/2 Morgen sowie die die ganzen Nummern 155-171;
3. auf ca. 7 Morgen der Wiesenabteilung D, rechts vom 1. Durchlaßweg, links vom Wege auf der alten Fohlenweide bis an das Grundstück der Nationalen Radiatorgesellschaft, bezeichnet mit Nr. 16 = 1 Morgen, 8 Ruten, Nr. 17 = 2 Morgen und Nr. 18 = 1 1/2 Morgen;
4. auf ca. 4 Morgen der Wiesenabteilung D, welche in den Obstanlagen links von der Hammer Chaussee liegen und bezeichnet sind mit D Nr. 130 und 136;
5. auf ca. 1 Morgen, 148 Ruten, 6 Fuß am Hammfeld a 68;
6. auf der der Stadt zugehörigen Dammböschung von der Ringbahnbrücke bis zur Hestentorbrücke nebst der anschließenden Wiesenfläche;
7. auf 1/4 Morgen im neuen Schachtloch;
8. auf dem flacheiligt gelegenen Damm an der Einfahrt des Floßhafens mit Böschung, circa 10 Morgen;
9. auf dem rheinseitig gelegenen Damm an der Einfahrt des Floßhafens mit Böschung, circa 10 Morgen

am Freitag, den 24. Juni 1910,
im Hotel Pelzer, Niederstraße hier selbst,
öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt nachmittags 2 Uhr. Wiesen-Ausschauer Dickmann wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

Das Aufgeld und Nummergeld muß gleich beim Zuschlage gegen Empfangnahme des Hauscheines gezahlt werden.

Neuf, den 31. Mai 1910.

Der Bürgermeister.
J. B.: Dr. Beizen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Büttgen läßt am
Dienstag, den 14. Juni cr.,
nachmittags 4 Uhr,
im Lokale von Wilhelm Beder zu Vorst
den diesjährigen

Grasauwuchs

ihrer im großen Broich (Wattmannstraße)
gelegenen Wiesen und zwar

109 Nummern

— über 100 Morgen — öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Wiesen sind regelmäßig mit Kainit und Thomasmehl gedüngt worden. Sämtliche Parzellen liegen an Wegen.

Büttgen, den 6. Juni 1910.

Der Bürgermeister: Grootens.

Gras-Verkauf

der Gemeinde Schiefbahn.

An den nachstehenden Tagen läßt die Gemeinde Schiefbahn den diesjährigen Grasauwuchs auf ihren Wiesen öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Donnerstag, den 23. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr beginnend,

in der Wirtschaft von **Prendgens am Bickel**:
von 100 Morgen im Mühlenbruch.

Freitag, den 24. Juni 1910, mittags 12 Uhr beginnend,

in der Wirtschaft von **Gerhardsen hier**:
v. 290 Morgen i. d. Schiefbahner Bruchern.

Der Aufwuchs ist sehr schön.

Schiefbahn, den 2. Juni 1910.

Der Bürgermeister: Witz.

Gras-Verkauf zu Neufsurth.

Am Montag, den 13. Juni 1910,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Herrn **Christian Schaurie zu Lauvenburg**, im Lokale des Wirtes Herrn **Conrad Schmalbach zu Neufsurth**

den Grasauwuchs

auf nachbesagten Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern, und zwar:

- 20 Morgen Gras am Eilmesweg in der umzäunten Wiese, Nr. 1-20, 1 Schnitt,
- 1 1/2 Morgen Gras gegenüber der Lauvenburg, Nr. 21,
- 2 Morgen Gras im Broich am Wacht-häuschen, Nr. 22 und 23,
- 4 Morgen Gras hinter dem Eilmesweg, Nr. 24, 25, 26 und 27, 2 Schnitte.

Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Gras-Verkauf zu Grimlinghauserbrücke.

Am Dienstag, den 14. Juni 1910,
nachmittags 4 Uhr,

werden im Lokale der Wirtin **Wwe. Joh. Leuchtenberg, vor der Grimlinghauserbrücke**, die nachbezeichneten diesjährigen Grasauwuchs öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigert und zwar auf Anstehen von

1. **Mathias Gilges Erben zu Neuf**:
a) 24 Morgen auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke in Losen von je einem Morgen und
b) 1 Morgen 114 Ruten, unter Gnaden;

2. **Stadt Neuf** (von Wwe. Josef Leuchtenberg Erben zu Neuf herrührend):
11 Morgen 83 Ruten an der Erst im Mühlenbruch und Hofbroich, anschließend an Gesswister Effer und Rheindorf, in 12 Losen.

3. **Witwe Gottfried Schoenen zu Neuf**:
ca. 4 Morgen an der Erst im Hofbroich und hinter dem Kamp. (3906)

Auf Verlangen werden die Parzellen angewiesen.

Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Neuf.

Am Mittwoch, den 15. Juni 1910,
nachmittags 1 1/2 Uhr,

werden im Saale des Hotel Pelzer in Neuf die auf der Neufwiese gelegenen Grasstücke, als Delgang, Typers, Schandert und mehrere andere sogenante

Bergische Grasstücke,

ca. 300 Morgen groß,

der Firma **E. Thymwissen und der Stadt Neuf** (früher Erben Boisserée, Schülgen, Erben Otto, Wwe. Heine, Schmittmann und Walbröhl) zugehörig, in der seitherigen Weise und Einteilung, für das laufende Jahr öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verpachtet.

Wiesenausschauer **Dickmann** weist die Parzellen an. (3907)

Das Aufgeld und Nummergeld muß gleich beim Zuschlage gegen Empfangnahme des Hauscheines gezahlt werden.

Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Nierst.

Die zu München wohnenden Eheg. **E. Fr. Eberh. von Schölzer** lassen

Samstag, den 18. Juni 1910, nachmittags 1 Uhr, zu Nierst im Lokale des Wirtes **Johann Daniels** die Grasauwuchs auf den Wiesen der Werthhofer

in bisheriger Reihenfolge, nummerweise auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Gresfeld.

Der Königl. Notar:
Jann.

Gras-Verpachtung zu Neuf.

Am Donnerstag, den 16. Juni 1910,
nachmittags 1 Uhr,

wird der Unterzeichnete im Hotel Pelzer zu Neuf, Niederstraße, für

1. Herrn **Corn. Reinarz** zu Derfumerhof,
2. Frau **Wwe. Carl Lambert** zu Neuf,
3. Frau **Dr. Peters-Josten** zu Düsseldorf,
4. Grundbesitz **Caspar Thymwissen** zu Neuf,
5. Herrn **Theodor Risch** zu Düsseldorf,
6. Frau **Wwe. Hubert Pelzer** zu Neuf,
7. Erben **Schwiertz** zu Düsseldorf-Hamm,
8. Herrn **Theodor Reuten** zu Neuf,
9. Herrn **Franz Henzen** in Büttgen,
10. Erben **Leonhard Wolff** zu Neuf,
11. Frau **Wwe. Peter Prinz** Erben zu Neuf,
12. die Stadt Neuf (herrührend von **Bernhard Kallen** — **Weidenfeld** — **Erben Franz Kallen** — **Moz Josten** — **Wwe. Cramer** — **Erben Rich. Schmitz** — **Magdalena Frings** — **Mich. Sassen** — **Erben Peter Anton Broiz** — **Erben Franken-Staub** — **Wwe. Dr. Sels** — **Martin Baurmann** — **Wilh. Brüder** — **Josef und Chr. Jakob Es** — **Erben Schenkenberg** — **Heinr. Kessen** und **Joh. Heder** — **Hermann Kallen** — **Wwe. Carl Lambert** — **Erben Conen** — **Firma Wilh. Werhahn** — **Johann Paul Kallen** — **Mich. Schmittmann** — **Maria Kamper** — **Erben Gehr** — **Joh. Heder** — **Andre u. s. w.**)

den diesjährigen Grasauwuchs

von deren in der vorigen Samstagsnummer dieser Zeitung und in den besondern Anschlagzetteln bekannt gemachten Grassücken, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verpachten

Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Zons.

Am Montag, den 20. Juni 1910,
mittags 1 Uhr,

in der Wirtschaft von Frau **Ww. Gerhard Nixbaum** zu Zons wird der diesjährige Grasauwuchs von den Wiesen der Erben **Günther** und der Firma **Leopold Schoeller & Söhne**, im ganzen

etwa 300 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

Gras-Verkauf zu Delhoven b. Dormagen.

Am Dienstag, den 21. Juni 1910,
vormittags 9 Uhr,

in der Wirtschaft von **Birkenfurth**, läßt die Stadt-gemeinde **Göln**, Armen-Verwaltung, den diesjährigen Grasauwuchs von ihren Wiesen bei Knechtsteden,

etwa 120 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.
Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

Gras-Verkauf zu Stürzelberg b. Zons.

Am Donnerstag, den 23. Juni 1910,
nachmittags 1 1/2 Uhr,

in der Wirtschaft von **Tolles** zu Stürzelberg, läßt der Verwaltungsrat des Gymnasial- und Stiftungsfonds zu **Göln** den diesjährigen Grasauwuchs von deren Wiesen bei Stürzelberg,

110 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Der Aufwuchs in den untersten Rängen unter Dormagen gelegenen Wiesen des Gymnasial- und Stiftungsfonds, circa 9 Morgen, wird

am Montag, den 20. Juni 1910, gelegentlich des Grasverkaufes für Erben **Günther** u. Firma **Leopold Schoeller & Söhne**, in der Wirtschaft von **Ww. Gerhard Nixbaum** zu Zons versteigert.

Dormagen. Dr. Richter, Königl. Notar.

Geschäftsbücher

liefert in sauberster und gediegenster Ausführung auch jeder gewünschten Miniatur

Theod. Pauli, Buchbinder, Bremeradenstraße 27. Telefon 543.

Für eine rheinische Oel-mühle wird ein tüchtiger

Betriebsleiter

oder
Obermeister
gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. sub B A 1081 an Haasen-stein u. Vogler, A.-G., Köln.

Junger Mann

welcher 5 Jahre die höhere Schule besucht hat, wünscht in ein kaufm. Geschäft einzut. Off. u. J 100 an die Exped.

Selbständiger Müller,

unverheir., 24 J., mit sehr gut. Zeugnissen, sucht sofort Stelle am liebsten in mittl. Mühle. Gefl. Off. erb. a. W. Michels, Wisskirchen b. Euskirchen. Suchen evtl. sofort jüngeren, selbständigen, intelligenten

Arbeiter oder Fuhrmann.

Ziegelei **Melchers**, Station Dormagen.

Subrktnecht gesucht.

Ein tüchtiger und solider Fuhrknecht gesucht von **Wilh. Weschmann**, Eldrather-Mühle b. Anrath.

Griseurlehrling

von brav. Eltern sofort gesucht. **Math. Hilger**, Glockhammerstraße 43.

Lehrlinge

für Schreinerei und Sägeerei gesucht.

Ellenballe Heerdt, S. Hofentamp & Cie., Düsseldorf-Heerdt.

Suche für sofort oder etwas später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn.

Frau **Wilh. Herbern**, Metzgerei, Gieselerstraße bei Rheindt.

Unabhängige Frau sucht Stelle

als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. N D 46 bel. die Exped.

Ein Familienhaus,

Drusufstraße, hochherrsch., eingerichtet, per 1. Oktober, auch früher zu vermieten.

Ein Ladenlokal

in der Industriestraße, für Kolonialwaren mit Metzgerei oder Bäckerei per sofort zu vermieten. Näheres bei **Hr. Weyers, Drususstr.**

Ein Haus

mit Verflachte und 1 Wohnung von 3 Räumen, eventuell mit Stallung in der Hammortstraße, auf sofort zu vermieten. Näheres durch **Rob. Blum**, Mittelstraße 20. (4077)

1 Stück Ackerland a. d. Burgunderstr., ca. 4 Morg., ganz od. geteilt, per 1. Okt. zu verm. o. zu verk. Näh. Königsstr. 11.

Zu Oktober gesucht abgeschlossene Etage, insgesamt 5 Räume (zwei Personen). (4048)

Off. mit Preisang. unter H 25 bel. die Exped. d. Btg.

Abgeschlossene Etage-Wohnung,

5 Zimmer und Badzimmer, eventl. Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, in besserem Hause per 1. Juli od. später zu vermieten. (4027)

Näheres Bollstraße 23.

Abgeschlossene I. und II. Etage, je 5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Juli zu vermieten (3971)

Schillerstraße 46. Schöne

2. Etage,

5 Räume u. Mansarde, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Jülicherstraße 56.

3 schöne Zimmer in herrschaftlichem Hause an bessere einzelne Dame oder Lehrerin sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.



Hoch aufgetürmt

liegen in unseren Geschäftsräumen riesige Mengen Waren.

Erworben

in Deutschlands renommiertesten Industrie-Centren.

Wohlgeprüft

auf Haltbarkeit und Verlässlichkeit und grösstenteils zu

Spottpreisen

als Lagerposten erstanden.

Umfassende Vorbereitungen

sind getroffen, um den voraussichtlich grossen Verkehr in unserem Hause zu bewältigen. Hülfspersonal und Hülfskassen sind beschafft, somit wird

Alsberg's 95 Pfg.-Woche

ein Ereignis I. Ranges werden.

Eine Verkaufswoche ganz dem Interesse unserer Kundschaft gewidmet, von jedem mit Freuden begrüsst und unser Renommee für gute Waren und billige Bedienung ständig erweiternd.

Beginn der diesmaligen 95 Pfg.-Woche: Montag, den 13. Juni, vormittags 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Unser Führer durch Alsbergs 95 Pfg.-Woche erscheint in der Montagsnummer dieser Zeitung.

Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstrasse 120-22.

Civilstand der Stadt Neuss.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktag während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 30. Mai: Wilhelm Heinrich, Sohn des Kaufmannes Gustav Spanier. — Am 2. Juni: Alwine Elisabeth Paula, Tochter des Kaufmannes Joseph Knops. — Am 3.: Johann Werner, S. des Fabrikarbeiters Johann Wiersfeld. — Anna Maria Franziska Antonia, T. des Kaufmannes Kornelius Müller. — Therese Maria, T. des Zeichners Joseph Wingerath. — Heinz Günther Walter, S. des Eisenbahn-Bauassistenten Heinrich Rudolph. — Am 4.: Margarete, T. des Fabrikarbeiters Gottfried Koch. — Wilhelm Leopold, S. des Maschinisten Martin Clemens. — Peter, S. des Fabrikarbeiters Mathias Diez. — Hubert Joseph, S. des Lagermeisters Heinrich Kaufen. — Franz Clara, T. des Rufschers Theodor Vossen. — Am 6.: Frieda Sibylla Wilhelmine, T. des Bildhauers Adam Westhof. — Adam Joseph Friedrich, S. des Reklams Adam Küpper. — Am 7.: Gertrud Wilhelmine, T. des Fabrikarbeiters Karl Göbbels. — Friedrich Willmar, S. des Bäckermeisters Friedrich Calvis. — Am 8.: Hubert, S. des Gerbers Heinrich Kropp. — Hubert Joseph, S. des Hufschmiedes Joseph Samberg. — Am 9.: Johann, S. des Fabrik-

arbeiters Johann Meschede. — Michael, S. des Fuhrmannes Heinrich Junken.

Sterbefälle.

Am 3. Juni: Jakob Frieß, Fabrikarbeiter, 54 Jahre alt. — Am 4.: Peter Diez, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde alt. — Winand Hubert Diez, Schankwirt, 53 Jahre alt. — Am 6.: Lea Anna Wittenius, 1 Jahr alt. — Am 7.: Sophia Clasen, 8 Monate alt. — Oskar Otto Hans Bayer, 9 Monate alt. — Witwe Anna Kaufen, 68 Jahre alt. — Am 8.: Heinrich Theisen, 7 Monate alt. — Theodore Brands, 72 Jahre alt.

Heiratsverhandlungen.

Adam Burchard, Schreiner, und Maria Brems, beide zu Neuss. — Franz Rauchholz, Kaufmann, und Sophia Kallmossky, beide zu Neuss. — Wilhelm Rahausen, Elektromonteur, und Katharina Bongs, beide zu Neuss. — Heinrich Hilgers, Former, und Magdalena Dietrich, beide zu Neuss. — Andreas Muzolf, Fabrikarbeiter, zu Neuss, und Theodora Panhey, zu Düsseldorf. — Joseph Diders, Drehermeister, und Elisabeth Bogens, beide zu Neuss.

Heiraten.

Adolf Schmitz, Fuhrmann, und Margarete Franzen, beide zu Neuss. — Bernhard Hünerbein, Fabrikarbeiter, und Wilhelmine Peters, beide zu Neuss. — Eduard Denecke, Elektromonteur, und Maria Meising, beide zu Neuss. — Karl Sichelshmidt, Tagelöhner, und Maria Garlitzius, beide zu Neuss. — Leo Dahmen, Klempner, und Agnes Lecloux, beide zu Neuss.

Bau- u. Gitterschlosser Mehrere Wohnungen gesucht. Zollstrasse 24. zu vermieten Furthstr. 201.

Restaurant Marienhof.

Spargel mit Schinken.

Erbsenboule.

Heute u. folgende Tage Fortsetzung des enorm billigen Verkaufs von Emaille-Waren

im grossen Saale des Hotel Berghaus, Neuss, Crefelderstrasse 22.

Allergrösste Auswahl in allen Haus- und Küchengeräten.

Empfehle so lange Vorrat reicht: Wasserkessel von 45 S an Kassekannen von 15 S an Petroleumkannen von 20 S an Eimer von 65 S an

Alle andere Waren spottbillig. Nur noch 4 Tage.

S. Neugarten aus Köln.

Größeres Quantum, gut aufgekommene, reines

Luzernerheuen, frisch vom Felde, kauft und bittet um Angebote:

Novesia-Brauerei, G. m. b. H., Neuss.

Überzeugen Sie sich, dass Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind. Verlangen Sie Preisliste auch über Radfahrer-Accessoires u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrock Einbeck** (Hochs u. grösstes Fahrradwerk Deutschland).

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage der Firma Gebrüder Hartoch, Düsseldorf, bei, worauf wir unsere gesch. Leser besonders hinweisen.

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gepalte Petittzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gepalte Petittzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. R. Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr 129. 2. Blatt.

Samstag, 11. Juni 1910. (Barnabas)

85. Jahrg.

Von Nah und fern.

* Düsseldorf, 9. Juni. Auf der Rampe der Rheinbrücke kam es heute Mittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem von Krefeld kommenden Güterzuge der Rheinischen Bahngesellschaft. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — In Oberkassel ist ein 14jähriger Schüler beim Baden im Rhein ertrunken.

* Düsseldorf, 10. Juni. Gestern Abend gegen halb zehn Uhr wollte der Besitzer eines von einem Pferde gezogenen Rennwagens, in den Stall auf der Zitadellstraße fahren. Er mußte durch einen Torweg. Plötzlich scheute das Pferd vor einer grellen Bogenlampe, die vom Rheinufer her in das Tor hinein leuchtete, bäumte sich auf und rannte zurück. Durch den Stoß wurde der Fenster zu Boden geschleudert, ohne indessen erhebliche Verletzungen davonzutragen. Das Pferd rannte um die Ecke der Zitadellstraße nach der Schulstraße, wo es auf dem Asphalt ausrutschte und so heftig stürzte, daß es sich die Beine verletzete. Es sprang wieder auf und blieb wohl eine Stunde lang stehen und war durch nichts zu bewegen, in den Stall zurückzugehen. Endlich gelang es, das Pferd nach dem Stalle zurückzuführen.

* Solingen, 10. Juni. Im Landkreise Solingen, der im unteren Teile einen größeren Kinderreichtum als der Solinger Industriebezirk aufweist, ist der Ausfall der Steuer infolge des Kinderprivilegs nicht nur überhaupt, sondern auch vergleichsweise bedeutend höher, wie in Solingen-Stadt. Er beträgt dort rund 100 000 M bei einem Gesamtsteuereffekt von rund 1 Million Mark, also genau 10 Prozent des ganzen Steuereffekts.

* Elberfeld, 9. Juni. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung zu einer Polizeiverordnung gegeben, die den Besuch der Kinetographentheater durch Personen unter 16 Jahren einschränken soll. Nach ihr sollen öffentliche kinematographische Vorstellungen nur gestattet sein, wenn sie nicht gegen die guten Sitten verstoßen. Nur solche Bilder dürfen vorgeführt werden, die von der Polizeibehörde vorher geprüft und ausdrücklich zugelassen sind. Der Besuch der Vorstellung ist Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung von Eltern oder Vormündern oder deren Stellvertretern gestattet. Nur polizeilich genehmigte Jugendvorstellungen dürfen von Personen unter 16 Jahren allein besucht werden. Die Verordnung schränkt ferner für Personen unter 16 Jahren den Besuch von Räumen, in denen Spielautomaten aufgestellt sind und den Eintritt in solche Räume ein, in denen Luftbarkeiten stattfinden, die auf Messen und Jahrmärkten dargeboten zu werden pflegen.

* Barmen, 10. Juni. Auf den Vereinigten Wuppertaler Eisenhütten explodierte gestern Abend eine Gießpfanne. Sechs Gießwerk wurden durch umherspritzendes flüssiges Eisen schwer verbrannt, drei davon lebensgefährlich.

* Essen, 9. Juni. Aus einem Goldwarengeschäfte in der Steelerstraße wurden in der letzten Nacht eine größere Anzahl goldene Herren- und Damenuhren, goldene Herren- und Damenringe, mit und ohne Steine, gestohlen. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 2000—3000 M. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* Aachen, 10. Juni. Der seines Amtes enthobene Bürgermeister der Gemeinde Richterich, Brückmann, ist verhaftet worden. Es werden ihm Unterschlagungen im Amte zur Last gelegt.

* Pils, 9. Juni. Hier ist eine von der Regierung genehmigte Anstalt der Missionsschwester A. L. Frau von Afrika eröffnet worden. In ihr werden Schwestern für das Innere, insbesondere auch die deutsche Schutzgebiete Afrikas ausgebildet. Die Anstalt ist die erste dieser Art in Deutschland.

* Bonn, 10. Juni. Die wegen der Ausschreitungen auf der Rückfahrt von Rüngsdorf am 1. Juni verurteilten Korpsstudenten haben gegen das Urteil der Strafkammer keine Revision eingelegt; ob die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision durchgeführt werden wird, steht noch nicht fest.

* Bingen, 9. Juni. Die Stadtverordneten haben beschlossen, vom 15. Juli bis 15. August die Entwürfe zu dem Plakat für das Bismarck-Nationaldenkmal, die der Ausschuss in den engsten Wettbewerb gezogen hat, hier auszustellen.

* Bielefeld, 9. Juni. Ein hiesiger Lehrer, der sich geweigert hatte, das Amt eines Armenpflegers anzunehmen, was deswegen von der Stadtverordnetenversammlung des Bürgerrechts für verlustig erklärt worden; außerdem war beschlossene worden, ihn um ein Amt höher zu den direkten Gemeindeabgaben heranzuziehen. Der Lehrer erhob hiergegen beim Bezirksauschuss Klage und behauptete, daß er das Amt nicht annehmen könne, da er als unverheirateter Lehrer nur ein möbliertes Zimmer bewohne und es ihm auch wegen der Vorbereitung zu einer Prüfung an Zeit fehle. Der Bezirksauschuss hat nach einem vorläufig ergangenen Bescheid die Klage abgewiesen, da die vorgebrachten Gründe zur Weigerung nicht schwerwiegend genug seien.

* Berlin, 9. Juni. Eine frevelhafte Grabräubung durch Einbrecher wurde im Erbgrabnis des Grafen Hermann v. Arnim auf Schloß Blumberg an der Ostbahn verübt. Die Diebe drangen in den Abendstunden unbemerkt durch das Dachfenster in die Ordstirke von Blumberg und erbrachen dort die Behälter, die die wertvollen Orden mehrerer verstorbener Grafen v. Arnim enthielten. Unter den erbeuteten Orden befanden sich außerordentlich kostbare alte Stücke, die zum Teil von großem historischen Wert sind. Die Diebe demolierten das Innere der Kirche und verließen durch das Aufbrechen der Gruftplatte in die darunter befindliche Gruft der gräflichen Familie zu gelangen. Als ihnen das nicht gelang, verließen sie durch das Fenster die Kirche und drangen von außen in die Gruft, indem sie die verwitterten Eisenstäbe an den Kellerräumen ausriffen. In der Gruft erbrachen sie zwei Särge, in denen zwei Mitglieder der Familie v. Arnim in den Jahren 1872 und 1875 bestattet worden waren. Auch die verbliebenen Zerkümmerte der Särge rissen die Diebe auf; sie warfen die zum Teil gänzlich zerfallenen Leichenterte durch-

einander. Die Diebe erbeuteten nur einige Ringe, die sie in einen Sack zu den Orden legten und verließen dann die Gruft auf demselben Wege, wie sie gekommen waren. Im Schutze der Dunkelheit entfernten sie sich unbemerkt auf der Chaussee nach Berlin. Auf der Straße hatten sie einen vorüberfahrenden Bauern, in seinem Wagen aufsitzen zu dürfen, was ihnen von dem Fahrer des Gefährts auch gestattet wurde. Inzwischen war der Diebstahl in der Kirche von Blumberg durch den Küster entdeckt worden, und der Ortsgendarm nahm die Verfolgung der Einbrecher auf. Nach kurzer Zeit gelang es ihm, die Flüchtigen zu erreichen und zu verhaften. Es handelte sich um zwei Berliner Einbrecher, die bereits mehrere Zuchthausstrafen verbüßt haben. Der eine ist der 43 Jahre alte Arbeiter Karl Behner aus Bries, der andere der 49 Jahre alte Monteure Eginus aus Rixdorf. Die beiden Diebe hatten sich in einer Kasse in Rixdorf kennen gelernt und dort den Plan zu dem Einbruch auf der entlegenen Besitzung des Grafen v. Arnim vorbereitet.

* Königsberg, 9. Juni. Die Kreisverwaltung Johannisburg hat nach der Königsb. Hartungischen Zeitung die Schließung des Kreiskrankenhauses zum 1. Juli beschlossen, weil sie keinen Erfolg und nicht einmal eine Vertretung für den gemäßregelten Dr. Thomalla, den liberalen Führer im Wahlkampf, gefunden hat. Die Zeitung verlangt, die Regierung solle eingreifen, da das Krankenhaus das einzige im Kreise sei.

* Thorn, 9. Juni. 54 süddeutsche Parlamentarier und Journalisten besuchten heute von Thorn aus die Anstaltungs-orte Schünsee Osteritz und Gollub und besichtigten darauf den russischen Grenzort Dobroczyn. Sie lernten dabei den Gegensatz zwischen deutscher und russischer Wirtschaft kennen. Heute Abend kehrten sie nach Thorn zurück, wo der Ostmarkenverein ihnen einen Empfang veranstaltete.

* London, 10. Juni. In den Auktionsräumen von J. C. Stevens, Coventgarden, wurde vor einigen Tagen ein Ei des ausgestorbenen großen Alts versteigert, das die hübsche Summe von 262 Pfund Sterling einbrachte. Der glückliche Besitzer war sich lange Zeit nicht darüber klar gewesen, welchen Schatz er in dem Ei besaß, denn er hatte es als ein Pinguin-Ei angesehen. Erst als er auf einer Londoner Auktion ein Alts-Ei sah, kam ihm zum Bewußtsein, daß auch er ein solches besaß, und so machte er es zu Geld. Der letzte lebende Alts wurde vor etwa 30 Jahren an der Küste Islands getötet.

Unwetter.

* Süchteln, 9. Juni. Der Ackerer Mollen von Hagen, der auf einem Gute in Buderich bei Neuß beschäftigt war, wurde am Dienstag Abend, laut „Vier. Volksztg.“ bei der Arbeit im Felde vom Blitz getroffen und sofort getötet.

* M.-Gladbach, 10. Juni. Heute Nachmittag ist hier ein Unwetter niedergegangen, wie man es in der hiesigen Gegend seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Stellenweise waren die Straßen vom Hagel wie überflutet. Da die Kanäle die großen Niederschlagsmengen nicht mehr fassen konnten, sind in einer ganzen Reihe von Straßen große Ueberschwemmungen entstanden. In mehrere hundert Keller ist das Wasser eingedrungen, so daß die Feuerwehr noch bis morgen mit dem Auspumpen zu tun haben wird. Der gesamte Niederschlag hat in zwei Stunden eine Höhe von 58,3 Millimeter erreicht und ist damit höher, als er jemals hier gemessen worden ist.

* Wesel, 9. Juni. Heute Nachmittag von 2 bis 3 Uhr ging über Wesel und Umgegend ein von Westen kommendes schweres Gewitter nieder, verbunden mit schwerem Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen, welche in Feldern und Gärten großen Schaden verursachten. Besonders die hiesigen großen Gärtnereien haben Schaden gelitten.

* Bingen, 9. Juni. Bei den gestrigen Gewittern hat in Dölpin (Hunsrück) der Blitz in ein Haus geschlagen. In kurzer Zeit brannten zehn Häuser nieder. Dabei sind 24 Stück Vieh gänzlich verbrannt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* Saarlouis, 9. Juni. Die zahlreichen Gewitter, die in den letzten Tagen in der hiesigen Gegend niedergingen, haben streckenweise großen Schaden durch Hagelschlag angerichtet, viel mehr aber durch Blitzschläge. Es ist fast kein Ort, der von ihnen verschont blieb, in manchen hat es mehrere Male eingeschlagen, so im nahen Dillingen, Pachten, Riesbach. In letzterem Orte wurde ein Haus eingestürzt. In Bous schlug der Blitz in die elektrische Leitung der Mannesmannschen Werke ein, die längere Zeit nicht funktionierte. In Hausbach (Kr. Merzig) wurde ein Ackerer, der mit seinem Sohne und seinem Knecht Schut unter einem Baume gesucht hatte, getroffen und lebensgefährlich verletzt. Auch der Sohn ist verletzt; eine Kuh wurde erschlagen.

* Bielefeld, 10. Juni. In Schröttinghausen (Kreis Halle, Westfalen) wurden zwei Landleute auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

* Heidesheim b. Mainz, 9. Juni. Der durch Blitzschlag entzündete Turm der katholischen Kirche ist in sich zusammengefallen, nur das untere Mauerwerk steht noch. Die Kirche konnte gerettet werden. Die neue Uhr und die drei Glocken sind zugrunde gegangen, die Glocken sind ausgeglüht und haben sämtlich handbreite Risse. Der Turm trug, obwohl er vor vier Jahren einen neuen Helm erhielt, keinen Blitzableiter. Der Turm stammte aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und war im spätgotischen Stile erbaut. Die Glocken wurden im Jahre 1482 im Orte selbst, im Hofe der ehemaligen Zehnten-scheune gegossen. Die Gemeinde will den Turm in seiner alten Gestalt wieder aufbauen.

* Kassel, 10. Juni. Schwere Wolkenbrüche in Verbindung mit Gewittern haben in ganz Mitteldeutschland, besonders in Kurhessen und Thüringen, gestern und vorgestern unberechenbaren Schaden angerichtet. Ueber zwölf Personen wurden vom Blitz betäubt bezw. getötet. Eine große Anzahl Vieh wurde erschlagen. Außer in Kassel und nächster Umgebung hat es auch sonst in der Provinz Hessen-Nassau häufig eingeschlagen und vielfach Feuersbrünste verursacht.

* Konstanz, 9. Juni. In Welschingen wurde gestern ein vom Felde heimkehrender Knecht vom Blitz erschlagen.

* Brunn, 10. Juni. In fast allen Teilen Mährens sind in den letzten zwei Tagen Gewitter und Hagelschläge niedergegangen, die unter den Feldkulturen schwere Schäden angerichtet haben. Blättermeldungen zufolge sind vier Personen durch Blitzschlag getötet und mehrere verletzt worden.

Zum Kampf im Baugewerbe.

* Düsseldorf, 10. Juni. Die Einigungs-Verhandlungen im Baugewerbe, die heute unter Vorsitz von Dr. Fuchs-Köln stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Am nächsten Montag soll im Gürzenich zu Köln weiter verhandelt werden.

* Gotha, 11. Juni. Die ausgesperrten Bauarbeiter beschloßen, den Friedensschluß von einer Lohnerhöhung abhängig zu machen. Die Beilegung des Konfliktes ist daher zweifelhaft.

Gerichtssaal.

* Hagen, 8. Juni. Neunundzwanzig junge Burken sollten sich vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage verantworten, sich der Wehrpflicht entzogen zu haben. Es erschien indes nur ein einziger und auch dieser nur infolge eines Zufalles. Der junge Mann war vor zwei Tagen von Frankreich nach Deutschland zurückgekehrt, und erst im hiesigen Schwelm, wo er sich zur Ersatzkommission stellte, hörte er, daß er gerichtlich verfolgt werde. Vor Gericht erklärte er, daß es ihm fern gelegen habe, sich der Wehrpflicht zu entziehen und daß er das Versäumte gern nachholen werde. Er habe sich vor fünf Jahren auf die Wanderschaft begeben, sei dabei nach Algier gekommen und dort in angetrunkenem Zustande zur Fremdenlegation angeworben worden. Daß er sich als Fremdenlegations nicht entfernen dürste, sei eine bekannte Tatsache, und so habe er seine Zeit abgewartet, um dann nach der deutschen Heimat zurückzukehren. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Lage der Dinge auf Freisprechung, es nahm aber die andern in eine Geldstrafe von 155 M.

Sport-Nachrichten.

—(Charlottenburg, 9. Juni. Anlässlich des 47. Armeejagdtrennens erschien heute auf der Rennbahn Grunewald der Hof. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, die Prinzessinnen Friedrich Leopold und Viktoria Margarete von Preußen und Prinzessin Adelheid von Holstein erwarteten das Kaiserpaar, das mit der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil eintraf, von einer ungeheuren Menschenmenge mit Hurraufen empfangen. Prinz Tsai Tao und die chinesische Militärstudienkommission wohnten dem Rennen bei. Die Kaiserin nahm die Preisverteilung vor. Bei der Rückkehr zum Neuen Palais wurden die Majestäten vom Publikum wieder herzlich begrüßt.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 10. Juni. Mitte nächster Woche wird mit den Probefahrten des nach Düsseldorf bestimmten LZ VII begonnen. Als Fahrtag ist der 18. oder 19. Juni in Aussicht genommen. Graf Zeppelin fährt am 25. Juni nach Kiel zur Vorexpedition nach Spitzbergen, von der er Ende August zurückkehrt. Die Fahrt nach Wien erfolgt frühestens im September. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen haben dem Grafen Zeppelin telegraphisch nahegelegt, die Fahrt mit demselben Programm zu veranstalten, sobald Zeppelin der Antritt der Fahrt passend erscheint.

* London, 10. Juni. Als der Assistent des Flugtechnikers Clayton heute auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Worcester einen Aufstieg unternommen hatte, stürzte der Flugapparat plötzlich in die Menge nieder. Eine Frau wurde getötet, und mehrere Zuschauer wurden verletzt. Der Assistent blieb unverletzt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 11. Juni.

(1) Für 40jährige Dienstzeit wurden dem Kgl. Oberbahn-Assistenten Caspar Feucht, sowie für 25jährige Dienstzeit dem Kgl. Gütervorsteher Schmidt hierseits das Erinnerungszeichen nebst Diplom gestern durch Herrn Obergütervorsteher Rötling überreicht.

(2) Die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde vergangene Nacht 1/4 vor 1 Uhr von Grevenbroich aus alarmiert. Bei dem in der Nähe von Grevenbroich gelegenen Dorfe Fürtz war ein heftiger Wolkenebruch niedergegangen und hatte das abfließende Wasser eine mechanische Baumwollspinnerei in Grevenbroich unter Wasser gesetzt, so daß dieselbe ernstlich gefährdet war. Bei dem Eintreffen der Neusser Feuerwehr, welche um Hilfe angegangen worden war, war die Gefahr schon beseitigt und brauchte dieselbe nicht in Tätigkeit zu treten.

(3) Neuer Kriegerverein. Wie bereits früher mitgeteilt, wurde in der letzten Versammlung des Krieger- Vereins als ständiges Vereinslokal das Hotel Pelzer gewählt und soll Montag, den 13. ds. Mts., mit den regelmäßigen Versammlungen begonnen werden. Zur Tagesordnung steht: Beschlusfassung über die Beteiligung an dem Kreis- Krieger-Verbandsfest, Sonntag, den 19. Juni in Holzheim. Mit diesem Feste soll gleichzeitig das übliche Sommerfest verbunden werden. Es dürfte sich empfehlen, eines Teils wegen der zur Beratung stehenden Punkte, dann aber auch wegen der nunmehr stattfindenden ersten Tagung, daß die Mitglieder des

Bereits sich recht zahlreich einfanden. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

1. Das 1. Promenaden-Konzert veranstaltet der Neukircher Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt morgen Sonntag. Das Konzert findet morgens von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr am Springbrunnen auf der Promenade statt, und wird ausgeführt von der Städtischen Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors W. Habich.

Program: 1. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet“, von Meyerbeer. 2. Ouvertüre z. Op. „Stradella“, von Volkmann. 3. Nordisches Bouquet, Fantasie, von E. Borch. 4. Wer hat Euch denn getraut, Lied aus dem Zigeunerbaron, von F. Strauß. 5. Paraphrase über Waldbacht, von Kehl. 6. Wiener Praterleben, Walzer, von Strauss.

7. Der nächste Zucht- und Viehmarkt, der am Mittwoch, den 15. Juni cr., stattfindet, wird dem Vernehmen nach recht gut besucht werden. Es sind bereits größere Transporte Vieh eingetroffen und weitere unterwegs.

8. Uhrmacher - Fachkursus. Die Handwerkskammer Düsseldorf hat von jeher großen Wert darauf gelegt, den Handwerkern Gelegenheit zu bieten, sich den Neuerungen in der Technik oder in der Arbeitsweise anzupassen, und zu dem Zwecke besondere Kurse veranstaltet, wo die Neuerungen vorgeführt und gelehrt werden. Ein solcher Kursus und zwar in der Anlage elektrischer Uhren, ist soeben mit bemerkenswertem Erfolge zu Ende gegangen. Ein neuer Kursus beginnt am 14. Juni im Zeichenkabinett der Mittelschule an der Luisenstraße und dauert bis 2. August ds. Js. Unterrichtet wird jeden Dienstag und Freitag, abends von 8 1/2 bis 10 Uhr. Der Lehrplan sieht u. a. folgende Gegenstände vor: Schwach- und Batteriestrom, Ohm'sches Gesetz, Elektromagnet mit polarisiertem Anker, Stromwender für Hauptuhren vom Steigrad aus, elektrische Normaluhr, Punkt- und Schleifkontakte, Hipp'sches Pendel, Startstromleitung für den Uhrenbetrieb usw. Anmeldungen für diesen Kursus sind umgehend an die Handwerkskammer Düsseldorf, Marienstraße 2, zu richten.

9. Briefumschläge, die ganz aus durchscheinendem Papier hergestellt sind, sind nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichspostamtes zum Postverkehrsverkehr nicht zugelassen, weil sie die Stempelfarbe schlecht oder gar nicht annehmen und die Anbringung postdienstlicher Vermerke bei Nach- oder Rücksendungen usw. erheblich erschweren.

10. Die Adler-Apothek, Färthstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

11. Vom Wetter. Dörfte Temperatur am gestrigen Tage 26 Grad über Null, niedrigste in veranmernter Nacht 12 Grad über Null, heute Morgen 16 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind w. l. l. l.

Aus dem Kreise.

12. Biederich, 10. Juni. Gestern fand in Haus Meer die Vermählung der zweiten Tochter des früheren Landrats des Kreises, Kgl. Kammerherrn Freiherrn, von den Lehen, Frein Hildegard von den Lehen mit dem Großk. Kammerjunker Heinrich von Eichel - Streiber statt. Zu den Hochzeitsgästen gehörte auch der Herr Oberpräsident Hr. von Schorlemer. Am Vorabend veranstalteten der Kriegerverein, die Feuerwehr und die Gesangsvereine einen Fackelzug zu Ehren des Brautpaares im Schloßpark. Die Gesangsvereine trugen mehrere Lieder vor. Eine Ansprache des Kriegervereins - Vorsitzenden brachte die Wünsche der Gemeinde und die Anhänglichkeit an die Familie von den Lehen zu herzlichem Ausdruck. Die Veranstaltung verlief auf das Schönste.

13. Holzheim, 10. Juni. Die hiesige Gemeinde rüstet sich am Sonntag, den 19. Juni, das Kreis-Krieger - Verbandfest und die Feier des 25jährigen Bestehens des Kriegervereins Holzheim, verbunden mit Fahnenweihefest, großartig zu veranstalten. Die Ausschmückung des Ortes soll einheitlich geschehen und sind die Herren der Verschönerungskommission emig tätig, um das Straßenbild recht wirkungsvoll darzustellen. Da der Verkehr an diesem Tage sehr umfangreich sein wird, und die hier vorhandenen Lokale für dieses Fest bei weitem nicht ausreichen, hat der Kriegerverein die Aufstellung eines Kissenzeltes direkt an der Bahn in Aussicht genommen. Für die Bewirtung in diesem Zelte sind großzügige Vorkehrungen getroffen worden, so daß den Besuchern in jeder Hinsicht entsprochen werden kann. Ausführliches Programm wird in der nächstfolgenden Samstagsnummer dieser Zeitung erscheinen.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus erklärte die Wahl des freiwirtschaftlichen Abgeordneten Reinbacher für gültig und nahm das Gesetz über die Feuerversicherungs - Anstalten endgültig in Kommissionfassung an. Das Zentrum wollte, ungeachtet der dringenden Einwendungen des Finanzministers, die Bestimmung streichen, daß die Anstalten eine bestimmte Summe in Staatspapieren anlegen müssen, wurde aber von der Mehrheit und der Linken überstimmt. Die Debatte über das Wohnungsgeldgesetz wurde abgebrochen, nachdem die Konservativen und der größte Teil des Zentrums ihre Bereitwilligkeit erklärt hatten, sich dem Unannehmbar, das der Minister wiederum den Kommissionsbeschlüssen entgegenstellte, zu fügen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neuer Zeitung“.

Schwerer Schachtelsturz.

Gelsenkirchen, 10. Juni. Gegen 5 Uhr wurde heute eine 5 Sekunden dauernde Erdschütterung verspürt, die besonders im Stadtteil Bismarck wahrgenommen wurde. Wie die Zeche „Consolidation“ bekannt gibt, handelt es sich bei der Erschütterung um einen Zusammenbruch, der im Schacht 3 auf der fünften Sohle erfolgt ist. Ein Arbeiter wurde schwer, zwei wurden leicht verletzt. Zwei Personen werden noch vermisst; an ihrer Rettung wird gearbeitet. Die Erdschütterung war so heftig, daß im Stadtteil Hüllen zwei Schornsteine umfielen, auch sonst machten sich die Folgen an den Häusern bemerkbar; vielfach sind Dächer zusammengebrochen und Wände gerissen.

Die Schiffsabgaben - Vorlage.

Berlin, 10. Juni. Eine offiziöse Mitteilung besagt: Wenn auch die Schiffsabgaben - Vorlage im Bundesrat formell im Sinne ihrer Annahme vor der Erledigung steht, so darf doch billig bezweifelt werden, ob sie noch in diesem Jahre an den Reichstag gelangen wird. Jedenfalls wird sie nicht zu den Vorlagen gehören, die bereits von vornherein eingebracht werden. Daß sich die Verhandlungen mit Oesterreich - Ungarn und den Niederlanden nicht leicht gestalten werden, bezweifelt niemand.

Die Kretafrage.

Wien, 10. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In den letzten Tagen ist wiederholt das Gerücht aufgetaucht, daß Oesterreich - Ungarn und Deutschland sich an den Besprechungen der Schutzmächte über die definitive Lösung der Kretafrage beteiligen werden und das bereits Vorschläge seitens der Schutzmächte an die beiden Kabinette ergangen seien. Diese

Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. Weder in Wien noch in Berlin besteht die Absicht, von der seit Zurückziehung des österreichisch - ungarischen und des deutschen Truppenkontingents beobachteten reservierten Haltung abzugeben. Oesterreich - Ungarn und Deutschland werden nach wie vor unbeteiligte Zuschauer bleiben und die Ordnung der Kretaangelegenheit den vier Schutzmächten überlassen.

London, 10. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben gestern die Konsuln der Schutzmächte der kretischen Regierung die letzte gemeinsame Note überreicht, welche besagt, daß, wenn die kretische Regierung den muslimanischen Deputierten nicht gestattet, an der Nationalversammlung teilzunehmen, wenn diese zusammentritt, die Mächte derjenigen aktiven Maßnahmen ergreifen werden, die die Lage erfordert.

Finlands Ende.

Petersburg, 10. Juni. Die Reichsduma nahm den ganzen Finnländ - Gesetzentwurf mit 164 gegen 23 Stimmen der Oskobristen an, in deren Namen der Abgeordnete Gezebow folgende Erklärung abgab: Die Oskobristen erkennen die Notwendigkeit einer allgemeinen Reichsgesetzgebung in Fragen an, die Finnland wie das Reich betreffen, jedoch unter der Bedingung, daß die volle Selbstständigkeit Finnlands in seinen inneren Angelegenheiten gewahrt bleibe. Nach Ablehnung eines von den Abgeordneten Verke, Anrep, und Rapustin beantragten Amendements über die Schule und die Presse Finnlands wurde der Gesetzentwurf in einer Form angenommen, der zweifellos dieser Bedingung widerspricht. Daher stimmten die Oskobristen gegen den Entwurf. Bei der Annahme des Gesetzes brach stürmischer Beifall aus. Purische witsch rief laut: Finis Finnländies!

h. Rastatt, 11. Juni. Wegen Soldatenmißhandlung in 200 Fällen wurde der Hauptmann Carl Barlm vom Infant. Reg. Nr. 111 zu 2 Jahren Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

h. Wien, 11. Juni. König Ferdinand von Bulgarien wird am 23. ds. Mts. dem Präsidenten Fallkin einen Besuch abstatten. Für Mitte Juli ist ein Besuch bei König Victor Emanuel und später ein Gratulationsbesuch in Cotinge in Aussicht genommen. Im Herbst sollen Besuche in Wien und Berlin stattfinden.

h. Brüssel, 10. Juni. Ein Angestellter der Caisse generale de Reports et de Depots hat Veruntreuungen begangen, über deren Höhe noch nichts Bestimmtes bekannt ist. Jedenfalls sollen bereits 500 000 Franken veruntreute Gelder beklagt worden sein.

h. Rom, 10. Juni. Im Comersee wurde in einem Koffer die Leiche einer bildhübschen Dame gefunden. Die Polizei ermittelt, daß es sich um die amerikanische Schauspielerin Mary Crittenden handelt. Der Mörder ist ihr Geliebter. Der Amerikaner ist entflohen. Ein Russe, der an dem Mord beteiligt ist, wurde verhaftet. Der Mord ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Die Amerikanerin hat eine Villa zusammen mit einem jungen Manne von 20-25 Jahren bewohnt, der unter dem Namen Porter bekannt war. Porter ist vor kurzem verschwunden. Der heute verhaftete Russe war ein intimer Freund des Porter.

Handels-Zeitung.

Amliche Fruchtpreise zu Neuch am 11. Juni.

Weizen 100 Ko.	1. Dn. 18 80	2. Dn. 17 80	Kartoffeln 50 Kilo	2,50 - 2,80
Reggen 100 Ko.	1. „ 17 80	2. „ 16 80	Deu 50 Kilo	3,50 - 4,00
Hafer 100 Kilo	1. „ 15 20	2. „ 14 20	Zugenerheu 50 Kilo	4,50 - 5,00
			Krummstroh 500 Kilo	18,-
			Freidruckstroh 500 Kilo	20,-
			Butter Kilo	2,60
			Eier 100 Stück	8,-

Deu 1 M. niedriger.

Preisnotierungen der Neuer Mäher.

Rübsl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Fas)	54 -
Rübsl 100 Kilo schwebel (ohne Fas)	56 -
Gereinigt Rübsl 3 M. mehr	
Rübsluchen 1000 Kilo große waggonweise	91 -
kleine	95 -
Klein 50 Kilo	5 50
Rübsl und Kuchen unverändert.	

Köln, 10. Juni. Rübsl in Posten von 5000 Kg. 57,00 B., Dtl. 55,50 B., 55,00 G.

Zugenerheu 10,00 - 10,50, Bienenheu 8,00 - 9,00, Rottstroh (Hegelbruch) 4,00 - 4,50, Krumm- und Rottstroh 3,50 - 4,00 die 100 Kilo. Köln, 10. Juni. Nachmittags - Weizen und Roggenpreise. Weizen, hiesiger 18,00 - 00,00 fremder 20,25 - 21,00, Roggen, hiesiger 14,60 - 15,00, fremder 16,50 - 17,50, Hafer, hiesiger 15,00 - 16,00 fremder 15,40 - 17,10. Gerste, Futtergerste 11,75 - 12,20, Brauengerste 00,00 - 00,00, Braugerste hiesig 00,00 - 00,00, fremde 00,00 - 00,00. Mais, grau 15,00 - 15,40, Mittelmais 15,00 - 15,40, Einquantum 16,25 - 16,80. Weizenmehl 00 25,00 - 00,00, Roggenmehl 0 (mit Sad) 20,00 - 21,00, Kleins (mit Sad) 8,20 - 10,00, Grand (mit Sad) 8,20 - 8,60. Vollmehl (mit Sad) 11,00 - 12,00, Weizenmehl mit Sad 12,80 - 00,00, Feinmehl mit Sad 15,40 - 15,60, Weizenmehl mit Sad 16,40, Bienenmehl m. S. 12,00 - 12,20, Zuckermais m. S. 12,00 - 12,25 für je 100 Kg.

Magdeburg, 10. Juni. Kornzucker 88 % 14,75 - 00,00, 75 % 12,20 - 12,40, rubig. Rohzucker zur Durchsch. d. Hamburg Juni 14,70 B., 14,65 G., 00,00 B., Juli 14,77 B., 14,72 G., 00,00 B., Aug. 14,82 B., 14,77 G., 00,00 B., Okt. 14,82 B., 14,77 G., 00,00 B., Jan. März 11,72 B., 11,67 G., 00,00 B., Mai 00,00 B., 00,00 G., 00,00 B., rubig. Braunkaffee la 25 12 25 37, Kristallzucker la 0,00, gem. Raffin. 25 00 - 25,25, gem. Mehl 24,50 - 24,75, bei Posten aus erster Hand, rubig.

Berlin, 10. Juni. Fruchtmärkte. Weizen Juli 197,00 (195,75), Sept. 189,00 (187,00), Okt. 189,25 (188,50), Roggen Juli 146,50 (145,75), Sept. 150,50 (150,00), Okt. 151,00 (151,25), Hafer Juli 148,00 (147,50), Sept. 147,75 (150,75), Mais Juli 138,00 (100,00), Sept. 139,00 (100,00), Weizenmehl 24,50 - 27,50, Roggenmehl 17,60 - 19,60, Rübsl Juni 53,80 (53,80), Okt. 50,50 (49,80).

Hamburg, 10. Juni. Getzen stetig Mecklenb. und Ostholsteiner Juni - Juli 200 00, Roggen stetig, Mecklenb. u. Ostholsteiner 140 - 152, russ. 119 - 120, 10/15 Pfd. Juni - Juli 130 30. Gerste willig, Adress. 11 Juni 94 00. Hafer stetig, Mecklenb. u. Ostholsteiner 152 - 175, russ. 145 - 150, amerik. meißel Juni 000 00. Bei Mecklenb. 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50. Bei Ostholsteiner 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50. Bei Ostholsteiner 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50. Bei Ostholsteiner 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50, 11 Juni 98 50.

Hamburg, 10. Juni. Kaffee stetig. Sept. 35 1/2, Dez. 35, März 35, Mai 35 1/2. Kaffee in greifbarer Ware ruhig. Bremen, 10. Juni. Schmalz vorr. Tups und Fittins 64 1/2, Doppel-eimer 65 1/2, fest. Antwerpen, 10. Juni. Kaffee behauptet Juli 47 1/2, Sept. 47 1/2, Dez. 48, März 48. Chicago, 10. Juni. Getreidemärkte. Weizen Juni - Juli 94 1/2, Sept. 90 1/2, Dez. 90 1/2, März 90 1/2, Mai 90 1/2, Roggen Juni - Juli 58 1/2, Sept. 58 1/2, Dez. 57 1/2, März 57 1/2, Mai 57 1/2, Roggen vorr. 76 Juli 75, Zuluth: Weizenmehl 1,67 1/2, Okt. 1,67 1/2.

New-York, 10. Juni. Getreidemärkte. Weizen Juli 101 1/2, Sept. 97 1/2, Dez. 96 1/2, März 96 1/2, Mai 96 1/2. Roggen Juli 68 1/2, Sept. 68 1/2, Dez. 68 1/2, März 68 1/2, Mai 68 1/2. Mehl spring wheat 4,15. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. Roggen vorr. New-York, 10. Juni. Baumwolle Baumwolle vorr. 15,40, Juni 15,25, Juli 15,36, Aug. 14,78, Sept. 13,34, Okt. 12,56, Nov. 12,45, Dez. 12,38, Jan. 12,34, Febr. - , März 12,36.

Bismärke.

Düsseldorf, 10. Juni. Wochenaufruf zum Schlachthofmarkt: 18 Ochsen, 812 Rinder und Rinder, 56 Bullen, 535 Kälber, 1876 Schweine. Eingeführtes holl. Fleisch: 164 Viertel Großvieh, 99 Kälber, 00 Schweine. Am 6. Juni: Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Auftrieb: 18 Ochsen.

287 Rinde und Rinder, 40 Bullen, 00 Kälber, 1013 Schweine; eingeführtes holl. Fleisch: 76 Viertel Großvieh, 00 Kälber, 00 Schweine. Ochsen: a. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtm. 84 - 86, b. Junge nicht aufgemästete und ältere ausgemästete 80 - 82, c. Mäßig gemästete 78 - 80, d. Kälber ausgemästete 78 - 80, e. Kälber ausgemästete 78 - 80, f. Kälber ausgemästete 78 - 80, g. Kälber ausgemästete 78 - 80, h. Kälber ausgemästete 78 - 80, i. Kälber ausgemästete 78 - 80, j. Kälber ausgemästete 78 - 80, k. Kälber ausgemästete 78 - 80, l. Kälber ausgemästete 78 - 80, m. Kälber ausgemästete 78 - 80, n. Kälber ausgemästete 78 - 80, o. Kälber ausgemästete 78 - 80, p. Kälber ausgemästete 78 - 80, q. Kälber ausgemästete 78 - 80, r. Kälber ausgemästete 78 - 80, s. Kälber ausgemästete 78 - 80, t. Kälber ausgemästete 78 - 80, u. Kälber ausgemästete 78 - 80, v. Kälber ausgemästete 78 - 80, w. Kälber ausgemästete 78 - 80, x. Kälber ausgemästete 78 - 80, y. Kälber ausgemästete 78 - 80, z. Kälber ausgemästete 78 - 80.

Am 8. Juni: Auftrieb: 0 Ochsen, 45 Rinde, 16 Bullen, 259 Kälber, 833 Schweine; eingeführtes holl. Fleisch: 88 Viertel Großvieh, 99 Kälber, 00 Schweine. Ochsen: a. 00 - 00, b. 00 - 00, c. 00 - 00, d. 00 - 00, e. 00 - 00, f. 00 - 00, g. 00 - 00, h. 00 - 00, i. 00 - 00, j. 00 - 00, k. 00 - 00, l. 00 - 00, m. 00 - 00, n. 00 - 00, o. 00 - 00, p. 00 - 00, q. 00 - 00, r. 00 - 00, s. 00 - 00, t. 00 - 00, u. 00 - 00, v. 00 - 00, w. 00 - 00, x. 00 - 00, y. 00 - 00, z. 00 - 00.

Am 10. Juni: Auftrieb: 276 Kälber. Preise: Kälber. Toppellender 110 00 a. 94 96 b. 88 - 90, c. 75 - 80. Ausgewählte und vorgezeigte Tiere höher. Kälber lebhaft.

Kohlen.

Wagengestellung am 9. Juni. Im Ruhrbezirk gestellt 24333, gefeilt 00. Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 696, gefeilt 00. Saarbezirk gestellt 2788, gefeilt 00. Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1044, gefeilt 00. Im oberchristlichen Revier gestellt 8500, gefeilt 00 Wagen.

Amliche Wechselkurse der Notenbanken vom 10. Juni. Amsterdam 5. Belgische Bläse 4 1/2. Deutsche Bläse 4. Kopenhagen 6. London 3. Italien. Bläse 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Pfand 3. Wien 4.

Börsen-Wochenbericht.

Neuch, den 10. Juni 1910.

Die Berliner Börse befandte in der abgelaufenen Woche, wie uns die Bergisch-Märkische Bank in Neuch mittelt, gegenüber dem durch die Tarifstreitigkeiten der amerikanischen Bahnen und der Regierung an der New-Yorker Börse hervorgerufenen großen Kurschwankungen eine ruhige Haltung. Von günstigem Einfluß war es, daß die Bank von England, obgleich wir vor dem Vierteljahresschluß stehen, ihre Bankrate von 3 1/2 % auf 3 % ermäßigen konnte. Andererseits wurde die Börse durch die bereits sich geltend machende sommerliche Geschäftslücke betroffen. Auch die beunruhigenden Nachrichten über China und Kreta sowie der Rücktritt Bernburgs gaben Veranlassung zur Zurückhaltung. Die von den außerordentlichen Kohlenpreisen getriebenen Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die Erneuerung des Kohlenyndikats mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Wenn auch die Meldungen über den lebhaften Koksabruß und den Frieden im Baugeverbe zeitweise eine Befestigung für Montanwerte hervorrief, so wirkten die vergeblichen Bemühungen zur Bildung eines neuen westlichen Kohleien-Syndikats doch wieder verflummend.

Güldenaktien, die zu Wochenanfang gestiegen wurden, gingen zum Schluß niedriger aus dem Verkehr. So verloren Bochumer, Düß., Rhöniz- und Oberschlesische Industrie 1 %, Rheinisch-Karlsbader und Oberschlesische Eis. Bed. 1 1/2 %, Deutsch-Burmener 2 %. Schiffahrts-Aktien waren belebt. Hansa zogen 1 % an, schloßen aber wie auch Lloyd 1 % niedriger. Auch Paketfahrt blieben 1 1/2 % schwächer im Verkehr. Von Verkehrswerten konnten Schantung 2 %, Warschau-Wiener bei vorübergehender Abschwächung 1 %, sowie Südbahn 1/2 % anziehen. Elektrizitätsaktien waren mehrfach Schwankungen unterworfen. Zum Schluß blieben Allg. Electr. 1 %, Siemens sowie Schudert 1/2 % niedriger. Bankaktien waren vernachlässigt. Deutsche Bank Aktien gewannen 1/2 %. Privatbank 3/4 %. Infolge einer Reihe von Verschmelzungsplänen erlitten Kaliwerte eine weitere Anregung. Im Verkehr waren Alexandershall von Mark 11300. - bis 11600. - , Burbach a. Mark 17000. - und 16900. -, Glückauf-Sondershausen a. Mark 21000. - und 20900. -, Pattorf-Aktien von 144 1/2 % bis 150 1/2 %. Von Kohlenlizenzen waren Graf Schwerin bis Mark 300. - höher im Handel. Der Schluß war lustlos.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein - Erst - Hafen zu Neuch.

Angekommen am 10. Juni 1910:

Schiff „Vogel“ 8 Längen 7* Schiffer Seuf m. Stückgut v. Antwerpen. Schiff „St. Gwalid“ Schiffer Beckers mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam. Schiff „Madonna“ Schiffer Poppelier mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam. Schiff „Excelsior“ Schiffer L. A. Bosmann mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Wilhelmine“ Schiffer A. Hooch mit Kleinschlag von Linz. Schiff „Gertrude“ Schiffer G. Poncoop mit Leinwand von Antwerpen. Schiff „Anna Gertrude“ Schiffer W. Kessel mit Salz von Mannheim. Schiff „Industrie 2“ Schiffer Robbers mit Alie & Cellulo'e von Rotterdam. Schiff „Verendina Elisabeth“ Schiffer Müller mit Holz von Rotterdam.

Abgegangen am 10. Juni 1910

Schiff „Freiheitsliebe“ Schiffer D. Thiebes mit Kohlen nach Rheinau.

Deffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium). Wetterausichten für den heutigen Tag: Gewitterregen, mehr bewölkt, später Abkühlung.

Reichel's

Limonadesirup - Extrakte

das volle, edle Fruchtaroma enthaltend, ungemein beliebt zum Selbststeinkochen haltbarer Limonadesirupe von reinem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeere, Zitronen, Limetta, Lemon Squash, Grenadine, Orangen etc.

ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden, sowie als Beiguss zu Puddings, Flammereien etc. 1 Originalflasche gibt 5 Pfd. feinsten Limonadesirup und kostet nur 75 Pfg. - Zum Versuch 1/2 Flasche 40 Pfg.

Die Ersparnis ist daher enorm!

1 Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pfg.

Otto Reichel, Berlin SO.

Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Das wertvolle Buch „Die Destillierung im Haushalt“ Ueber 150 erprobte Rezepte zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, alkoholischen Getränken etc.

Gratis!

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! In Neuch bei W. Becker, Niederstr. 9. H. Krings, Crefelderstr. 16. E. Moubis Wwe., Oberstr. 104, Gebr. Papst, Zollstr. 10.

Am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,
findet im Hotel Pelzer hier
General-Verammlung
des
Zweigvereins vom Roten Kreuz
statt, wozu die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen
werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: von Langsdorff,
Oberleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Der Schriftführer: Med.-Nat. Dr. Niemeyer,
Königlicher Kreisarzt.



**Neusser Scheiben-
Schützen-Gesellschaft.**

Bis Sonntag, den 16. Oktober 1910,
abends 8 Uhr,

findet jeden Sonntag Nachmittag von 3 Uhr
ab bis zur Dunkelheit

Preisschiessen

nur für Mitglieder statt. Auf Freihandseibe
175 m, Anstrichseibe 175 m.

Pistolen- und laufende Hasenscheibe.

— Bedingungen sind am Scheibenstand ausgehängt.

Der Vorstand.



**Neusser
Krieger-Verein**

Montag, den 13. cr., abends
9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal Pelzer.

Wir bitten unsere Kameraden, zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Samstag, den 11. Juni,
abends 8 Uhr: Die goldene
Ritterzeit.

Sonntag, den 12. Juni,
abends 7 Uhr: Peer Gynt.
Montag, den 13. Juni,
abends 8 Uhr: Ueber die
Kraft. I. Teil. Abonnement A.

Dienstag, den 14. Juni,
abends 8 Uhr: Moral. (X. Vor-
stellung im Cyllus heiterer
Werke).

Mittwoch, den 15. Juni,
abends 8 Uhr: Taitun.

Donnerstag, den 16. Juni,
abends 8 Uhr: Der Arzt am
Scheidewege. (XI. Vorstell.
im Cyllus heiterer Werke).

Schlachthof.
Heute Nachmittag von 3 Uhr
ab Verkauf von rohem
Rind- und Schweinefleisch.

**Schöner
Rehpincher**

Spottbillig abzugeben.

Schriftl. Anfrag. unt. W
60 an die Exped. dfr. Ztg.

Verein 68er.

Sonntag, den 12. Juni,
morgens 11 1/2 Uhr:

General-Verammlung.

Tages-Ordnung:

1. Verbandsfest in Solg-
heim. 2. Jubiläumsfeier
des Regiments No. 68
3. Empfangnahme der
Bereinsabgeordneten.

Der Vorstand.

Corsett-Fabrik

Oberstrasse 99

Frau Heinr. Koenen.

Anerkannt beste u. billigste
Bezugsquelle für Corsetts
jeder Art, von den billigsten
bis zu den feinsten Directoire-
Corsetts, in jeder Preislage.
Sommer-Corsetts in Batist
und porösen Stoffen. Ferner
Reform-Corsetts, Gerade-
halter, Monopol-Leibbinden
sowie Corsett-Ersatz
„Johanna“ sowie Strümpfe
und Handschuhe billigst.

Kartoffeln

per Centner 2.20 Mark
sowie gelbfleisch. Industrie-
und rote Ranshalen

empfehlen

Funken, Neuf.

Venloerstrasse 110. Tel. 439.

Morgen Sonntag:

Konzert.

Wiener Café

Entree frei!

Stadtgarten-Restaurant

Morgen, Sonntag findet von
nachmittags 4 Uhr ab

Grosses Konzert

der 21 Mann starken städtischen Kapelle
aus Uerdingen statt.

Entree frei.

Entree frei.

Hochachtungsvoll!
Josef Sommer.

Sachsenhauser

direkt vom Faß

Restaurant Jean Busch.

Apfelwein

Ziegenbock

zum Anspannen zu verkaufen.

Wo, jagt die Expedition.

**Städtische Tonhalle
Düsseldorf.**

Im Garten oder Kaisersaal.
Sonntag, 12. Juni 1910:

Abend-Konzert

des städtischen Orchesters
unter Leitung des städt.
Kapellmeisters Herrn Otto
Reibold.

Programm:

1. Huldigungs-Marsch vom
E. Kretschmer.
2. Ouverture z. Op. „Die
diebische Elster“ von
G. Rossini.
3. Sarabande v. G.F. Händel.
4. Ung. Rhapsodie von Fr.
Liszt.
5. Der Venusberg (Baccha-
nale) von R. Wagner.

6. Ouverture z. Op. „Rienzi“
von R. Wagner.

7. Menuett v. J. Paderewski.
8. Lebende Marionetten v.
R. Leoncavallo.

9. Tausend u. eine Nacht,
Walzer v. Joh. Strauss.

10. Fantasie a. Bizet's Op.
„Carmen“ v. A. Schreiner.

11. „Waldvögel“, Polka
capriccio von Schmidt-
Berka.

Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfg.

Zehnerkarten Mark 5.—
einschl. Billetsteuer.

Jahreskarten an der Kasse.

Erscheint
wöchentlich.

Adress-Tafel empfohlener Geschäfte in Neuss.

Den Lesern bei
Einkäufen zur Be-
achtung empfohlen.

Annoncen-Expedition.

Neusser Zeitung Neustr. 1.
Telefon 57
Insatzen - Annahme für alle
Zeitungen des In- und Aus-
landes zu Originalpreisen.

Bandagist

P. J. Peiffer, appr. Band., Zollstr. 12

**Bau- und
Maschinenschlosserei.**

Wilh. Hubert Josten, Glock-
hammer 62.

Baum- u. Rosenschule.

Friedr. Severin, Weissen-
bergerweg, Tel. 460, empf.
sämtl. Baumschulartikel, prima
Qual., best. Sort. Uebernahme
u. Ausfuhr. all. Gartenanlagen.

**Blumen, Pflanzen und
Samen.**

Hans Putz, Blumenhaus
„Ewiger Frühling“
Crefelderstrasse 48. Tel. 240.
Spezialit.: Trauerkränze.

Buchbinderei.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Buchdruckereien.

Rob. Noack

Buch- u. Kunstdruckerei
NEUSS o. Neustrasse 1.
Anfertigung sämtlich.
Drucksachen für
Behörden, kaufm.
u. gewerblich. Bedarf.

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Bürstenfabrikant.

Peter Schippers, Oberstr. 53

**Dampffärberei u. Chem.
Waschanstalt**

Färben u. Reinigen von Anzügen
und Kleidern usw. Gardinen-
Wäscherei, Pelze- und Fell-
färberei. Feinwäscherei für
Kragen, Manchetten u. Vorhemd.
Leop. Hangleitner & P. Peters
Niederstrasse 38.

**Dekorationsmaler und
Anstreichermeister.**

Karl Frey, jetzt Friedrichstr. 23.

Alb. Hilgers, Crefelder-
strasse 48.

**Einrahmungsgeschäft
und Kunsthandlung.**

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Elektrotechn. Geschäfte.

Karl Kunert Ingenieur, Tel. 575
Marienkirchplatz 2
Spezialgeschäft für elektrische
Anlagen.

**Fahrräder
und Nähmaschinen.**

Franz Bexten, Niederwallstr.
24. Ueberr.
sämtl. im Fach schlag. Repar.
an Fahrrad u. Nähmasch. Lager
u. Zubehörsachen aller Systeme.

Bernh. Schöling, Furth-
str. 190. Vert. d. dt. Triumpf-
Fahrradwerk. Reparaturwerk-
statt s. Syst. Lager u. Zube-
hört. Ausf. sämtl. Schlosserarb.

Fassbinderei.

Anfertigung und Lieferung von
Waschbütten, Blumenkabeln u.
Einmachfässern. Spezialität:
Butterdrehfässer. **Heinrich
Wegener,** Glockhammer 43.

**Fensterreinigungs-
Institut.**

Uebernahme von Glasreinigung
jed. Art. Fensterreinigungsinst.
„Novesia“. **Clemens Steins**
Maler und Anstreicher.
Neuss, Schwannstr. 17. Tel. 594.

Franz Winkels

Königstr. 6, Telefon 627.
Erstes Neusser Glas- und
Gebäude-Reinigungs-Institut
gegr. 1899.

Geschäftsbücherfabrik.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Grabstein-Geschäft.

Heinr. Moser.

Größtes Lager in den Kreisen
Neuss u. Grevenbroich. Mar-
morschleiferei. Grottensteine,
Silberkies. Lager: Hermann-
platz, Böttgerstrasse 93-95 u.
Rheydtstr., gegenüber dem
Friedhof. Telefon 648.

**Herrengarderobe
nach Mass.**

Musterlag. hervorr. Neuheit. bill.
u. schnellste Bedienung bei
tadel. Sitz. **Peter Fahmer,**
Schneiderm., Furthstr. 193.

Heinr. Knopf, Promenaden-
strasse 24.

Musterauswahl eleg. Stoffe auf
Lager. Garantie f. gute Arbeit.

Wer Wert auf eleg. Herrenbe-
kleidung legt, wende sich an das
Herrenmassgeschäft v. **Wilh.
Schrebe,** Schneidermeister,
Breitestrasse 40.

Massgeschäft für feinere Herren-
Schneider.

Joseph Tokloth, Breitestr.
80, neb. der Marienapotheke.

Holzdrechslerei.

Martin Klöden Mahlenstr. 20
Uebernahme sämtl. im Fach
vorkomm. Arbeiten. Ständiges
Lager all. Artikel für das Bau-
und Möbelfach. Kegel.

**Holz- und
Baumaterialien.**

Peter Koch,
Salzstrasse, Ecke Hafenstr.
Telephon 114.

Installation.

Joseph Lilsdorff Tel. 449
Büchel 8. Kupferschmied und
Pumpenmacher. Haushalts-
und Beleuchtungsgegenstände

Kartonagen-Fabrik.

Heinrich Rentmeister,
Neuss a. Rh. Spezialität:
Kartonagen f. Parfümerien u.
Toilette-Seifen. Ladeneinricht.

**Klempnerei und
Installationsgeschäft.**

Fritz Waiss, Mühlenstr. 10
Gas-, Wasser-, Klostet- u. Kanal-
Anlagen. Badeeinrichtungen
Haus- und Küchengeräte.

Zimmermann Jak., Breite-
str. 7. Anfert. v. Blechball-
allen Art, wie Milchtransport-
kannen, Oel- u. Lackkannen.

Kohlen-Handlung.

Joh. Nover, Böttgerstr. 66
la. Zechenkoks, Anthracit-Nuss-
kohlens, sow. Industrie- u. Haus-
brandkohlen, Steinkohlen- und
Braunkohlen-Briketts.

**Korbwarenfabrik und
-Handlungen.**

M. Koch, Neuss,

Toreingang, Glockhammer,
altes Korbgeschäft.

Wilh. Königs, Neustrasse 3,
empfiehlt zur Reisezeit prima
Schliesskörbe, Allein-
fabrikation am Platze, sowie
japanische Koffer.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Zaumbrecher
Hammerstr. 34. Spezialgesch.
z. Herstell. v. Rohrb., Maurer-
körb., Schliess- u. Marktkörben
sow. alle im Fach vork. Arb.
Repar. pr. u. bill. in eig. Werkst.

**Kunst- u.
Bauschlosserei.**

Gerh. Kraus Söhne Inh.: Wilh.
Kraus Schillerstr. 42. Tel. 665.

Möbelfabriken.

Heinr. Kruse, Böttgerstr. 2 u. 4.
Lieferung ganz. Ausstattungen
von den einf. bis zu den eleg.
Hergestellt in eigener Fabrik.

Möbelhaus Schellens, Kramerstr.
am Markt. Tel. 626. Beste u.
bill. Bezugsquelle. Spez. Braut-
ausstattungen in allen Holz-
u. Stilarten. Eig. Werkstätte.
Lieferung n. Auswärts franko.

Möbel- u. Warenhaus.

M. Zimmermann, Böttgerstr.
No. 92. Möbel, Betten, Herde,
Nähmaschinen, Waschmaschi-
nen, Fahrräder, Sofas, Ma-
tratten gegen bar und kleine
Teilzahlung. Eig. Polsterwerk-
statt i. Hause. Führe nur echte
südd. Ware, auch nach auss. rh.
frk. Haus. Wagen ohne Firma.
Eig. Anstreicheri im Haus.

Munition.

Aloys Hahn, Rheinstrasse 2a.
Jagd-, Flobert- u. Revolver-
Munition en gros u. en détail.

Pelzwaren.

Jean Simon, Büchel 9.
Gross. Lager in selbstverfertigt.
Muffen, Boas, Colliers.
Grösste Auswahl am Platze.

**Pelzwaren, Hüte,
Mützen und Schirme.**

Willy Ellinghaus, Büchel 18.
Verkauf von Handschuhen,
Krawatten — Hosenträgern,
Schirmen. Eig. Karschnerei für
Reparatur u. Neuanfertigung.

Jean Simon, Büchel 9
Gross. Lager in selbstverfertigt.
Muffen, Boas, Colliers.
Grösste Auswahl am Platze.

Atel. f. Photographie.

Johann Krieger, Venloer-
strasse 149. — Teleph. 490.

**Polsterer und
Dekorations-Geschäft.**

Franz Cremer, Polsterer u.
Dekor., Erfstr. 58, Drususshof.

Math. Költgen, Münsterplatz 15-21.
Neu-Anf. u. Rep. in eig. Werkst.

**Rhein- und Seefisch-
Handlung.**

Joh. Meuter, Glockhammer 2,
Tel. 526, eig. Rheinfischerei,
empf. sämtl. Fluss- u. Seefische.
Spez.: la. Qualität Muscheln.

**Rind- und
Schweine-Metzgerei.**

H. Blankenstein, Julicherstr. 69.
Sämtliche
Fleisch- und Wurstwaren la.
Qualität.
Spezialität: ff. Aufschnitt.

Sargmagazin.

Jos. Kuller, Böttgerstr. 37.

**Schuhwaren-Fabriken
und -Lager.**

Neuanfertigungen u. Reparatur.
werd. sauber u. fachgem. aus-
geführt v. **Theod. Camies,**
Schuhmacher, Josefstr. 42.

Spezialgeschäft für fein. Mass-
arbeit. Lager solider guter
Schuhwaren. **Heinr. Gilges,**
Neustrasse 15.

Heinr. Knopp, Bergheimerstr.
62. Grosse Auswahl in Schuh-
waren jeder Art auf Lager.
Neuanfertigung u. Reparatur.

Math. Krienen, Weyerstr. 1.
Anfertigung n. Mass u. Reparatur.

Anfertigung nach Mass u. Repa-
ratur-Werkstatt. Gross. Lager
mod. Schuhw. jed. Art. **Hub.
v. Lennep,** Furthstr. 186.

Wer Wert auf solides, elegantes
und bequemes Fusszeug legt,
werde sich an das Schuh-
warenhaus von

Joh. Stenmans, Furthstrasse
9.

Neuanfertigung u. Reparatur
in eigener Werkstatt.

Verb. selbst. Schuhm. Deutschl.
Bezirksv. Neuss a. Rh. u. Umg.
Anmeld. u. Auskunft Breitest. 5.

Stein- u. Bildhauerei.

Gebr. Bachem, Canalstr. 39
u. Josefstr. Ausfuhr. von Grab-
denkmälern in all. Steinarten.
Fertige Grabsteine auf Lager.

Heinrich Koch, Lager
in Grabsteinen all. Art,
sowie Marmorarbeiten.

Lager von Grabsteinen all. Art
zu bill. Preisen. Lieferung frei
Friedhof. **Joh. Weinforth,**
Lager: Bleichstrasse 6.

**Stellmacherei
und Wagenbau.**

Adam Viehmann, Hammtor-
strasse 6. Anfertigung vom
schwersten Lastfuhrwerk bis
zum feinst. Geschäftswagen.
Reparatur schnell u. preiswert.

Herm. Stemmler, Berghstr.
56. Anf. v. Luxus-u. Geschäft-
wagen f. jed. Beruf. Eig. Stell-
macherei, Schmiederei Lack-
Wagenbauanstalt.

Ludw. Hausdorf, Niederstr. 42
Neuanf. u. Reparatur v. Luxus-
u. Geschäftswag. jed. Art, unt.
Zusich. gut. u. preisw. Arbeit.

Tapeten.

Jacob Bienenfeld, Clarissen-
str. 4. Neusser Spezialhaus für
Tapeten, Wachstuche etc.
Reelle Bedien. Billigst. Preise.

C. F. W. Riep, Böttgerstr. 1.
Glas, Farbwaren, Pinsel, Lacke,
Wachstuche, Linoleum, Lino-
leumkorkmatten, Linkrusta.

**Uhren,
Gold- u. Silberwaren.**

Friedr. Lettau, Goldschmied
Neustr. 10. Spez.-Reparatur-
werkst für Gold- u. Silberw.,
eig. Graviranstalt Trauringe
nach Mass. Ank. v. alt. Gold u.
Silb. Lager in Gold- u. Silbers.

Adolf Lucas, Friedrichstr. 24.
Alle im Fach schlagenden
Reparaturen werden sorg-
fältig ausgeführt.

**Viehwärter-
Vermittlung.**

Seibren Speerstra, Garten-
str. 48, Tel. 433, empf. erstkl.
Melker u. Viehpfleger. Erstes
u. leistungsf. Gesch. a. Platze.
Stets gr. Anz

Neussener Zeitung

Amliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: J. B. Rob. Noack, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7zeilige Petition oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3zeilige Petition oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuss. Expedition: Neuss, Neussstr. 1. Tel. 57.

Nr 129. 3. Blatt.

Samstag, 11. Juni 1910. (Barnabas.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Die gestrigen Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb sind auf der diesjährigen Konferenz der Regierungs- und Gewerbeämter im großen und ganzen als zweckentsprechend und ausreichend befunden. Ausnahmen in den §§ 135 bis 139a der Gewerbeordnung werden nur noch insoweit für notwendig gehalten, als dies die Lehrlingsausbildung bei dem kleinen Handwerksmeister erfordert. Die gutachtlichen Äußerungen empfehlen dementsprechend die Sonderbestimmungen für jugendliche Arbeiter im allgemeinen aufzuheben und solche nur für Handwerkslehrlinge, mit denen ein schriftlicher Lehrvertrag abgeschlossen ist, in den Fällen zuzulassen, wo sie in Betrieben mit weniger als 5 Arbeitern beschäftigt werden. Die Regierungs- und Gewerbeämter haben ferner — und zwar bemerkenswerterweise einstimmig — für die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre in Motorwerkstätten im allgemeinen Ausnahmen von den Vorschriften in §§ 137 ff. GO. für entbehrlich erklärt und vielmehr empfohlen, die §§ 17, 137a, 138a, 139 GO. in vollem Umfange für die Motorwerkstätten in Kraft zu setzen. Auch für die Motorwerkstätten des Handwerks halten sie derartige Ausnahmen nicht für erforderlich, sondern nur für die mit einem Motor betriebenen Konfektionswerkstätten, Wäsch- und Plättanstellen, welche sie ebenso zu behandeln empfehlen wie die gleichartigen motorlosen Betriebe. Die Ministerien mit einem Motor würden nach ihrem Rate von der Vorschrift in § 137 Abs. 4 GO. (ununterbrochene Ruhezeit von 11 Stunden für Arbeiterinnen über 16 Jahre) freizulassen sein. Bei den Motorwerkstätten mit Wasserkraft haben sie für genügend und erwünscht erachtet, wenn den höheren Verwaltungsbehörden die Ermächtigung erteilt werde, Werkstätten, in denen ausschließlich oder vorwiegend unregelmäßig Wasserkraft als Triebkraft benutzt wird, derartige Ausnahmen innerhalb des durch die Rn. 11 bis 17 der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 bezeichneten Rahmens zu gewähren. Nach diesen Vorschlägen würde sich, so besagt ein Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten, die bisher sehr unübersichtliche Regelung wesentlich vereinfachen lassen. Von dem Erlaß umfangreicher Bestimmungen nach Art der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 könnte völlig abgesehen werden, und die neue Bekanntmachung könnte sich auf Festlegungen beschränken, die den gutachtlichen Anregungen der Regierungs- und Gewerbeämter entsprechen, zumal der so geistlich vorzustrebende Zustand jetzt bereits tatsächlich in weitem Umfange Geltung hat. Der Minister will zu den ihm beachtenswert scheinenden Anregungen nicht Stellung nehmen, ohne die zuständigen Handwerkskammern nochmals gutachtlich gehört zu haben. Die Regierungspräsidenten werden in dem Erlaß des Ministers aufgefordert, auch ihrerseits zunächst die in einer Anlage enthaltenen einzelnen Fragen zu beantworten und die ihnen etwa angezeigt erscheinenden weiteren Ausführungen der Beantwortung dieser Fragen folgen zu lassen. Dem Berichte der Präsidenten will der Minister bis zum 1. Dezember d. J. entgegensehen.

Koloniales.

Das Schulwesen in unsern Kolonien. Ueber das Schulwesen in unsern Kolonien enthalten die „Denkschriften über die Entwicklung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

im Jahre 1908/09“ sehr beachtenswerte Angaben, aus denen auch hervorgeht, welche ein gewaltiges Stück Kulturarbeit die Mission auch auf diesem Gebiete leistet. Die Missionschulen haben fast durchweg eine teilweise sehr erhebliche Zunahme an Schülern zu verzeichnen gehabt; z. B. stieg in der Synode Nordland der Berliner Mission Deutsch-Ostafrika die Schülerzahl von 854 im Vorjahre auf 1424 im Berichtsjahre, im Bezirk Moshi der Leipziger Mission von 2836 auf 4244. In Usambara ist eine deutsche Schule durch die Bielefelder Mission ins Leben gerufen worden; am 1. November 1908 wurde sie in Mlalo unter Leitung einer geprüften Lehrerin eröffnet und von 6 Schülern besucht, von denen 4 dem mit der Schule verbundenen Pensionat angehörten. Die von der Berliner Missionsgesellschaft unterhaltene Schule für Missionskinder in Tandalala wurde gleichfalls von 6 Schülern besucht; sie steht wissenschaftlich am höchsten im Schutzgebiet.

In Kamerun hatten Regierungs- und Missionschulen im letzten Jahre etwa 20 000 Schüler, wovon die weitaus größere Hälfte auf die evangelischen Missionschulen entfällt, 10 098 allein auf die Baseler, 3160 auf die amerikanischen, 1760 auf die Baptisten-Mission. In Togo dagegen hat die sich stark ausbreitende katholische Mission die evangelische auch auf dem Gebiete der Schule beträchtlich überflügelt. Sie unterhielt im letzten Jahre 178 Schulen mit 6278 Schülern, während die entsprechenden Zahlen bei der Norddeutschen Mission 133 bzw. 3817 und bei der Westdeutschen Mission 6 bzw. 477 waren. In Togo liegen die Verhältnisse bereits so, daß vielen Eingeborenen die gewöhnliche Schulbildung nicht mehr genügt; sie schicken deshalb ihre Kinder nach den höheren Schulen im englischen Lagos und Kitta. Die Regierung beabsichtigt nun, in Lome eine Fortbildungsschule zu errichten, auch die Missionen sind dabei, ihr Schulwesen nach dieser Richtung hin auszubauen.

In Südwestafrika werden in den Schulen der Rheinischen Mission etwa 1500 Schüler unterrichtet. Für weiße Kinder gibt es 12 (im Vorjahre nur 8) Schulen im Schutzgebiet, die von 377 Schülern besucht werden. Von diesen sind 311 Reichsangehörige, 66 Ausländer; 325 evangelisch, 31 katholisch, 21 jüdisch. In Windhof wurde am 18. Januar 1909 eine Realschule eröffnet, deren Besuch auch Mädchen gestattet ist. Im Dezember 1914 können voraussichtlich die ersten Schüler mit der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst entlassen werden. Im Bismarck-Archipel sind von der Rheinischen Mission in 184 Tagesschulen 5022 Schüler, in 185 Sonntagschulen 5162 Schüler gesammelt worden. In Kaiser Wilhelms-Land werden in 6 Schulen der Rheinischen Mission von 277, die 12 Schulen der Neuenburger Mission von 594 Schülern besucht. Auch im Kiautschou-Gebiet befindet sich das Schulwesen in gedeihlicher Entwicklung. Die Berliner Mission hatte im letzten Jahre in 10 Elementarschulen 205, in einer Mittelschule 30 Schüler gesammelt. Daß diese ansehnliche Arbeit, die damit die Mission leistet, der Entwicklung unserer Kolonien nur förderlich ist, kann keinem Zweifel unterliegen.

Erste Zeichen der Zeit.

Es war ein erhebendes Gefühl, so schreibt die Neue Reichs-Korrespondenz, als das deutsche Volk auf Schritt und Tritt darüber Gewißheit erhielt, daß es auf dem Wege war, aus der Abhängigkeit vom Auslande sich zu befreien, unter der es lange Jahrzehnte hindurch auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftslebens gelitten hatte. Die heute

lebende Generation kennt die Zeit nur noch vom Hörensagen, als es eigene Industrien in den verschiedenen deutschen Staaten entweder überhaupt nicht oder nur solche mit geringer Leistungsfähigkeit gab. Zahllose industrielle Erzeugnisse, ganz besonders die der Maschinenindustrie, der Werkzeugfabrikation, der Textilindustrie, des Schiffbaues, mußten vom Auslande, in erster Reihe von England, importiert werden, und ebenso war es ein völlig unbekannter Zustand, daß der deutsche Bedarf an überseeischen Artikeln, namentlich an industriellen Rohstoffen, an Nahrungs- und Genussmitteln verschiedenster Art auf direktem Wege unter nationaler Flagge gedeckt wurde. Diese heute beinahe legendenhafte anmutenden Zustände hat die Zoll- und Handelspolitik des Fürsten Bismarck vom Jahre 1879, die den Schutz der nationalen Arbeit proklamierte und die Entwicklung des wirtschaftlichen Eigenlebens in Deutschland auf eine völlig neue Grundlage stellte, grundlegend gemacht. Seitdem hat sich die deutsche Nationalwirtschaft mehr und mehr auf eigene Füße gestellt. Die ausländischen Industrien, die bis dahin auf deutschem Boden sehr günstige Absatzmärkte gefunden hatten, wurden eine nach der anderen, wenn nicht aus unserem Vaterlande verdrängt, so doch in ihrer Betätigung außerordentlich eingeschränkt, und nur dem ganz ungewöhnlich schnellen, unter allen Großmächten einzig dastehenden Wachstum der Bevölkerung des Deutschen Reiches haben es ausländische Industrie-Unternehmungen und Handelshäuser zu danken, wenn sie ihre Positionen z. T. behaupten konnten. Aber das ist nur ein verhältnismäßig schwacher Ersatz für die enormen, geradezu unermesslichen Werte, die dem Auslande sicher gewesen wären, wenn nicht in Deutschland eigene Industrien, selbständiger Handels- und Schiffsverkehrsverkehr entstanden wären. Mit der deutschen Stahl- und Eisenerzeugung wuchs in Deutschland eine mächtige Maschinenindustrie empor, in solcher Stärke und Leistungsfähigkeit, daß sie heute in verschiedenen Erzeugnissen im internationalen Wettbewerb die Führung hat. Ähnlich haben sich die Verhältnisse auf zahlreichen anderen Gebieten des Wirtschaftslebens entwickelt. Der beste Maßstab für die Stärke und Stetigkeit dieser Entwicklung ist die Tatsache, daß die deutsche Auswanderung über Hamburg und Bremen, die noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Jahresdurchschnitt 200 000 Menschen der heimatischen Volkswirtschaft entzog, fortlaufend zurückgegangen ist und jetzt nur noch den zehnten Teil dieser Zahl beträgt. Und das ist geschähen, obwohl das Deutsche Reich in den letzten 20 Jahren durchschnittlich einen Bevölkerungszuwachs von 900 000 Seelen gehabt hat! Unter den zahlreichen erfreulichen Erfolgen, die das Erwachen des deutschen Volkes zu industrieller Selbständigkeit gezeitigt hat, hat sicherlich am meisten Eindruck die Tatsache gemacht, daß Deutschland nicht mehr, wie es Jahrhunderte lang der Fall gewesen war, mit seinem Schiffsbau auf fremdländischen Werften, insbesondere natürlich auf die Werften Englands, angewiesen ist. Die heutige deutsche Handelsflotte ist zu großen Teilen auf deutschen Werften gebaut. Nur wenn die deutschen Schiffbauindustrien den Aufträgen nicht genügen konnten, nahmen die Großreedereien zu ausländischen Werften ihre Zuflucht. Ebenso muß es gewiß jeden Deutschen mit Genugtuung erfüllen, daß die Schiffe der deutschen Kriegsflotte gleichfalls ausnahmslos auf deutschen Werften, durch deutsche Arbeiter, mit deutschem Material hergestellt werden und daß dabei die Qualität der deutschen Kriegsschiffe auch nicht im mindesten gelitten hat. Im Gegenteil. Die jüngsten Marinerebatten im Reichstage haben wiederum coram publico festgestellt, daß die deutschen Kriegsschiffe, namentlich was ihren Panzerschutz und ihre artilleristische Lei-

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.

Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

Dann begibt er sich nach Strauss' Reitbahn. „Wo ist Frau Forst — Redmond?“ Dies ist Irene's erste Frage, als sie dem jungen Manne entgegensteht. „Sie ist geflohen. Doch will sie nicht hierher kommen. Sie hat vielleicht schon New-York verlassen und wird Ihnen von der nächsten Station aus telegraphieren. . . . Nun bleiben Sie sich um, Fräulein Gordon! Hier ist alles Nötige.“ Damit hält er ihr die Reisetasche hin. „D, wie gut von ihr!“ murmelt Irene gerührt. „Selbst in größter Gefahr ist sie noch um mich besorgt.“ Erik hält es nicht für nötig, sie über diesen Irrtum aufzuklären. Sein einziger Wunsch ist, mit dem lieben Mädchen noch so lange wie irgend möglich zusammen zu sein. Er wartet im Empfangszimmer, bis Irene sich umgekleidet hat. Dann gehen beide in ein nahe Restaurant. Erik bestellt ein kleines Diner. Sie essen und trinken und lachen und scherzen wie zwei glückliche Kinder. „Ich möchte wissen“, bemerkt Irene plötzlich, indem sie eine Auster mit der silbernen Gabel zierlich von der Schale löst, „ob ich die Form verleihe, indem ich hier mit Ihnen dinire. Sie müssen nicht schlecht von mir denken! Meine Eltern sind lange tot, und ich habe eben erst die Schule hinter mir. Ich kann nicht so nett sein, wie Ihre Schwester.“ „Woher wissen Sie, daß meine Schwester nett ist?“ fragt er lächelnd. „Sie gleicht doch gewiß Ihnen.“ Sie lacht ganz natürlich, ohne jede Koketterie. Sie gibt eben nur ihren Gedanken und Empfindungen Ausdruck. Und Erik erzählt von seiner Schwester, seinem Vater, seiner Heimat, von der Liebe und Verehrung, welche seine Familie daheim genießt. . . . Und Irene hört andächtig zu. Ihr wird ganz warm ums Herz. „Ach, wie herrlich muß das sein!“ ruft sie begeistert, „solch ruhiges Leben — wohlthuend und rein wie ein Abendgebet!“

Plötzlich wird sie ernst. Den Kopf in die Hand gestützt, blickt sie gedankenvoll vor sich hin. . . . Trotz ihrer Weltnenerfahrung und vertrauten Unschuld bedrückt der Gedanke an Frau Forster und den Weg, den sie eingeschlagen, doch ihr Gemüt. . . . Zwar erkennt sie das Tadelnswerte ihrer Stellung nicht klar — und doch überfällt sie auf einmal ein Gefühl der Verantwortlichkeit, welches sie früher nie empfunden. Ihr ist, als ob ein dunkler Schatten über ihre Zukunft schwebte. . . . Sie blickt auf und sieht Eriks blaue Augen voll unendlicher Güte und Zärtlichkeit auf sich ruhen. Ein warmer Strahl juckt durch ihr Herz, das so wenig Liebe gekannt. O, könnte sie diesem Freunde alles sagen, ihn stets zur Seite haben, sie würde besser, edler werden! . . . Die Uhr über dem großen Eichenbuffet schlägt drei. Erichs Roden fährt Irene zusammen. „Schnell drei Uhr und noch keine Nachricht von meiner Freundin!“ murmelt sie ängstlich. „Ich habe in der Reitbahn hinterlassen, mir das Telegramm sofort hierher nachzuschicken.“ „Vielleicht hat Frau Forster Ihre Adresse vergessen“, tröstet er. „Doch wenn kein Telegramm kommen sollte, wenn Ihre Freundin Sie aufgibt“, fährt er lebhaft fort, „wollen Sie uns dann nach Norwegen begleiten? Wollen Sie meinem Vater eine Tochter, meiner Schwester eine liebe Freundin sein?“ Voll ängstlicher Spannung hängt sein Blick an ihrem erglühenden Antlitz. „Es ist noch zu früh, um zu sagen, daß Sie mich aufgibt“, murmelt sie besangen. „Und damit alles klar zwischen uns sei“, fährt er immer lebhafter, inniger fort, „so lassen Sie mich Ihnen noch sagen, daß ich ein Jahr lang der Heimat fern bleiben werde, so lange, bis Sie sich in meines Vaters Hause an die norwegischen Verhältnisse gewöhnt haben, bis Sie selbst einmal wünschen, ich möge zurückkehren.“ Schweigend blickt sie ihn an. Langsam steigt das warme Blut in die jarten Wangen bis zu den krausen Stirnlöckchen hinauf. Ein unendliches Glücksgefühl durchzuckt ihr Herz. Er sagt nichts mehr. In diesen großen, klaren Augensteinen liegt die Antwort auf seine stumme Frage. Endlich reißt er sich los von ihrem Anblick. „Ich werde Sie nach dem Damenzimmer geleiten und in der Reitbahn nachfragen, ob ein Telegramm angekommen ist“, sagt er, sich zur Ruhe zwingend. „Erwarten Sie mich hier!“

Gehorsam setzt sie sich im Damenzimmer aufs Sopha und drückt den Kopf in die Kissen. Eigentümliche Gedanken flattern durch ihr Hirn. . . . Das also ist Liebe! . . . Dieser ihr fast fremde junge Mann — was hat er nicht bereits alles für sie getan! Was will er noch für sie tun! Er verbannt sich sogar aus seinem Elternhause, um es ihr dort bequem und angenehm zu machen! . . . Sie schüttelt den Kopf. Sie glaubt kaum, daß sie einer solchen Selbstlosigkeit fähig wäre. Sie ist sich nur zu gut ihres Egoismus, ihres Eigenwillens bewußt. Sie errötet jetzt, wenn sie daran denkt, wie sie im Institut stets ihren Kopf durchgehoben, wie oft sie ihre Lehrer und Lehrerinnen dadurch geärgert hatte. . . . Doch das wird nun anders werden. Sie wird sich bessern. An ihm, diesem edlen jungen Manne, will sie sich ein Beispiel nehmen. In der steten Nähe seiner Familie wird sie ihre Fehler ablegen, ihre Vorzüge besser entfalten können. . . . Für kurze Zeit hat sie Frau Forster vergessen. Ihre Seele schwebt in dem Bewußtsein, ein Heim gefunden zu haben. . . . Da klopft es an der Tür. „Der Herr ist unten“, meldet der Portier. „Zäh zur Wirklichkeit erwachend, eilt Irene die Treppe hinunter. Dort unten am Treppenuß steht Erik, bleich und ernst. Stumm überreicht er ihr ein Telegramm. Mit bebenden Fingern öffnet sie es. Dann gibt sie es ebenso stumm zurück. „Nimm den nächsten Zug nach Bridgeport! Bin dort im Wartezimmer. Kann nichts machen ohne Dich.“ „Abella.“

Stungsfähigkeit anfangt, den besten Schiffen der Welt unbedeutlich an die Seite gestellt werden können.

Wer wollte nicht wünschen, daß es in aller Zukunft so bleiben möge! Leider aber ist Anlaß zu der Befürchtung vorhanden, daß von einer Seite her, von der man es am wenigsten hätte erwarten dürfen, die glückliche Entwicklung der deutschen Industrie ernstlich gefährdet wird. Es hat vor ein oder zwei Jahren allgemeine Verwunderung erregt, daß das größte deutsche Schiffahrtsunternehmen, die Hamburg-Amerika-Linie, die zugleich die größte Reederei der Erde ist, die Lieferung von zwei neuen Riesenschiffen englischen Werften in Auftrag gegeben hat. Wie viele Angestellte und Arbeiter sind dadurch, daß der Auftrag an ausländische Firmen gegeben wurde, um Lohnenden Verdienst gebracht! Nicht bloß Angestellte und Arbeiter deutscher Werften, sondern auch zahlreicher verwandter Industrien.

Vermischtes.

Die Rekordwoche der Europafahrer. Diese Woche wird, wie der Deutschen Tageszeitung, unterm 4. Juni gemeldet wird, den Rekord der Amerikafahrer nach Europa bringen. In den letzten drei Tagen, einschließlich heute, beträgt die Gesamtzahl der Newyorker nach europäischen Häfen verlassenden Passagiere 1. und 2. Klasse 4355. Heute gehen allein sechs Europadamper, die Amerika, die Arabia, die Berlin, die Finnland und die Philadelphia sowie die Kaledonia in See. Die Gesamtzahl ihrer Passagiere 1. und 2. Klasse beläuft sich auf mindestens 2000. Die Vertreter der großen Schiffahrtslinien erklären, daß noch in keinem Jahre der Strom der Reisenden derartig groß wie in diesen Wochen gewesen sei.

Beim Wort genommen. Die „B. Z.“ am Mittag“ veröffentlichte kürzlich einen Artikel über „unseren Donatoren“ und erzählte darin von der Energie, die manche Einflußreiche Persönlichkeiten bei der Gewinnung von Mäcenaten entwickeln. In einer Zuschrift zu diesem Thema wird nun auch der Oberbürgermeister von Posen, Herr Wilms, in die Reihe dieser tatkräftigen Beförderer des Gemeinns gestellt und folgendes lustige Geschehnis von ihm berichtet: Er ging einmal auf einer Abendgesellschaft einen reichen Kaufmann um einen Betrag von 5000 Mark für einen gemeinnützigen Zweck an. „Eher können Sie Kopf stehen, als Sie das Geld von mir kriegen“, lautete die ablehnende Antwort. Kaum war das Wort dem Munde entfahren, als man das Stadtoberhaupt von Posen tatsächlich auf dem Teppich sah. Die Beine nach oben, marschierte Posen's Oberbürgermeister auf den Händen durch den Salon. Das gewünschte Geld wurde ihm natürlich nach dieser Leistung nicht länger verweigert. Eine solche Leistung des Posener Stadtoberhauptes erscheint durchaus glaubhaft. Er war bekanntlich früher Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, wo er die Kunst des Radfahrens und Kopfstehens von der dortigen Jugend in vollendetem Maße erlernen konnte.

Ueber die Hochzeit der Milliardärstochter Maria Harriman wird dem „Daily Teleg.“ aus Newyork berichtet: Im Gegensatz zu den Hochzeitzeiten der Erbinnen aus den Häusern Vanderbilt und Gould, die unter großer Prachtentfaltung und mit unerhörtem Luxus gefeiert wurden, war die Vermählungsfeier des Fräuleins Maria Harriman, die vielleicht die reichste amerikanische Erbin ist, prunklos und einfach. Die Vermählung der reichen Maria mit dem Bildhauer Karl Rumsen wird in allen Staaten der Union mit aufrichtigem Jubel begrüßt, weil wieder einmal eine amerikanische Milliardärstochter mit der Tradition in die europäische Adelskaste hineinzubringen, gebrochen hat, und weil infolgedessen ein ungeheures Kapital im Lande bleibt. Die Nation gewinnt dadurch, und man kann es daher leicht begreifen, daß die Amerikaner sich freuen. Die Trauung fand in der Johannis Kirche statt, in deren Vorhof

der Eisenbahnkönig Harriman begraben ist. Auf besonderen Wunsch der Braut nahm der Hochzeitszug seinen Weg zuerst zu dem mit den herrlichsten Blumen geschmückten Grabe. Es wurde bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß diese Eheschließung den Abschluß eines interessanten Liebesromans bildet. Karl Rumsen ist ein talentvoller Künstler, besitzt aber außer seiner Begabung nichts anderes auf der Welt. Das Fräulein Harriman verliebte sich in den Bildhauer, als er an der Statue ihres Vaters arbeitete. Der alte Harriman hat seiner Tochter kurz vor seinem Tode 24 Millionen Mark geschenkt; die junge Frau wird aber später einmal, wenn das jetzt der Witwe des Eisenbahnkönigs gehörende riesige Vermögen verteilt werden wird, mindestens 200 Millionen ihr eigen nennen können.

Der „Ehescheidungsvermittler“ — das ist ein neuer Beruf, der jüngst in London entdeckt worden ist. Eigentlich müßte man nicht entdeckt, sondern „entlarvt“ sagen, denn die müßte man nicht entdeckt, sondern „entlarvt“ sagen, denn die einem großen Prozesse zur Sprache gekommen. Ebenso wie der Ehescheidungsvermittler kein Mittel sucht, gegen klingende Münze ein Paar zusammenzubringen, sucht der Ehescheidungsvermittler kein Mittel, ein Paar wieder auseinander zu bringen, wenn er dabei auf seine Rechnung kommt. Er unterhält nach einem Berichte des Moments eine Agentur mit zahlreichen Agenten beiderlei Geschlechts. Erscheint nun z. B. bei ihm eine Ehefrau, die von ihrem Manne geschieden zu werden wünscht, so treten die weiblichen Agenten des Ehescheidungsvermittlers in Funktion; sie suchen den Ehemann, gegen den das Komplott gerichtet ist, auf alle möglichen Arten in Verführung zu führen, und wenn diese nicht gelingt, muß die Ehescheidung mit Hilfe falscher Zeugnisaussagen durchgeführt werden. Bei einem Londoner Prozesse wurde so ein Betrieb aufgedeckt, weil ein paar Agenten eines Ehescheidungsvermittlers sich selbständig gemacht hatten und nun aus dem Konkurrenzunternehmen allerhand Streitigkeiten hervorgingen. Dabei kam zur Sprache, daß vor zwei Jahren eine Dame in London die Hilfe dieser sauberen Gesellschaft erfolgreich in Anspruch genommen hatte. Auf ihren Wunsch hatte sich ihr kranker Gatte an die See begeben, um dort Heilung zu suchen. In seiner Abwesenheit hatte seine Frau nach den Vorschriften des Ehescheidungsvermittlers eine Anzeige erstattet, in der sie behauptete, anstatt seiner Gesundheit zu leben, betrüge er sie. Durch falsche Zeugnisaussagen wurde das Gericht zur Aussprechung der Scheidung veranlaßt. Jetzt nun hat sich herausgestellt, daß die Zeugnisaussagen falsch waren.

Literarisches.

„Die Flotte“. Das laufende Jahr ist das zehnte seit den denkwürdigen Ereignissen, zu denen die Chinawirren Anlaß gegeben hatten. Eines der seltsamsten Schauspiele folgte auf jenen Versuch der chinesischen Regierung, mit Hilfe einer künstlich aufgestellten Volksleidenschaft sich des abendländischen Einflusses zu entledigen: Alle Großmächte der ganzen Welt nahmen vereint den hingeworfenen Fehdehandschuh auf und erzwangen in einjährigem schweren Ringen den Fortbestand ihres mit so vielen Mühen begonnenen Kulturwerks und die Anerkennung ihrer berechtigten Interessen. Weit blutiger und langwieriger aber hätte der Kampf sich gestalten müssen, wäre es nicht zu Beginn der Wirren gelungen, mit den schon an Ort und Stelle befindlichen Streitkräften den Schlüssel der chinesischen Stellung, die Forts an der Peiho-Mündung, zu nehmen. Unter dem Titel „Der Tag von Tatu“ unternimmt das „Juniheft der „Flotte“, das Andenken an diese heroische Tat und an ihre Vorgeschichte wieder wachzurufen und das Verdienst der handelnden Männer zur Geltung zu bringen. Seit jener Zeit hat sich das Bild der politischen Welt von Grund aus verändert. Das gemeinsame Interesse der alten

Waffengeführten ist scheinbar vergessen und eifersüchtiges Verfolgen der gegenseitigen Rüstung ist an die Stelle der Waffenbrüderschaft getreten. — „Die Gedanken eines Franzosen über einen deutsch-englischen Krieg“, der zweite Artikel des genannten Heftes der „Flotte“, dürfte daher auf das Interesse vieler Leser rechnen können. — Wie schon im Mittelalter, als die deutsche Schiffahrt noch wenig zur Geltung gelangt war, bergeist, daß diese ohne sie gar nicht denkbar waren, zeigt der fesselnd geschriebene dritte Artikel: „Nürnberg's größter Sohn aus dem Zeitalter der Entdeckungen. Martin Ritter von Behaim, 1459—1506“. — Zwei weitere kürzere Abhandlungen über „Rebelsignale“ und über „Delfeuerung auf Kriegsschiffen“ sowie „Mitteilungen aus der Kriegsmarine“ bilden den Schluß der Juni-Nummer. Reicher Bilderschmuck, der zum Teil sich auf die Tagung des Deutschen Flotten-Vereins bezieht, schmückt wie gewöhnlich, das Heft.

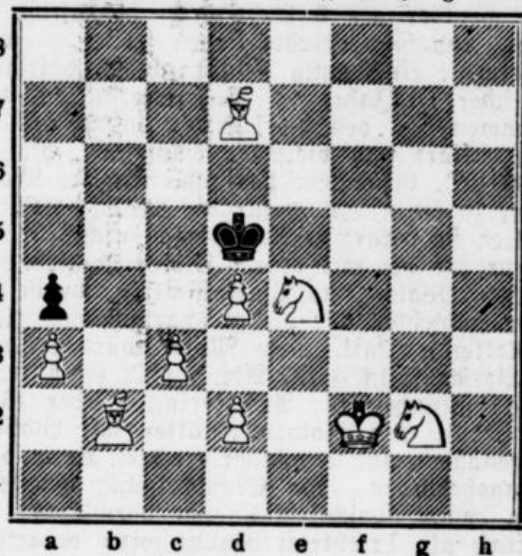
Neuer Schachzeitung

№. 56.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ullrich, Neuß, zu richten. Die Spielabende des Neuen Schachvereins finden Montags und Donnerstags 8 1/2 Uhr abends im Hotel Neuenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Letzten Samstag fand endlich die Vorstandssitzung des Niederheinischen Schachverbandes statt, in der das Programm zum Feste des hiesigen Schachvereins genehmigt werden sollte. Leider wurden eine Anzahl recht einschneidender Änderungen getroffen, welche unseres Erachtens den Erfolg des Festes in dem vollen Maße, wie wir ihn wünschen, in Frage stellen werden. Am kommenden Montag muß der Neuer Klub Stellung zu diesen Änderungen nehmen, und wird wohl oder übel denselben zustimmen müssen, wenn er das Fest nicht ganz in Frage stellen will. Denn würde der Vorstand gezwungen, nochmals mit dem Verbands zu verhandeln, so könnten frühestens in einem Monat die Programme abgeändert werden, und der Erfolg des Meisterschaftsturniers wäre illusorisch.

Aufgabe von Em. Feldmann, Köln, uns freundlichst zur ersten Veröffentlichung überlassen.



Matt in 3 Zügen.

Der erste Zug ist etwas versteckt, die Mattstellungen, besonders die des Hauptspiels recht nett, doch ist das für Weiß verwandte Material dem Schwarzen gegenüber zu übermächtig.

MAGGI'S

Sternchen-Suppe

vorzügliche, wohlschmeckende

Teigwaren-Suppe

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.



Rindviehmarkt zu Cleve
am Mittwoch, den 15. Juni 1910.

Ernst & F. Wiebol

Baugesellschaft für elektrische Anlagen

Promenadenstr. 77. Neuss a. Rh. Telefon 250.

M.-Gladbach. — Köln.

Licht-, Kraft-,

Signal-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

jeder Größe und jeden Umfanges.

— Bedeutendstes Unternehmen am Platze. —



Joh. Norbisch

Neuss a. Rh.

Fabrikation von Dachpappe,

Asphalt-Falz- u. Isolierplatten,

Thonrohrkitt, Teersicken,

Carbolitum, Asphaltierungen

jeder Art.

Apollitheater

Düsseldorf.

Direktion: J. Glöck.

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel des Ersten Wiener

Operetten-Ensembles

„Der Graf von Luxemburg“

Operette in 3 Aufzügen von

Franz Lehar.

Starke Heuböde,

komplett, liefert billigst

Matth. Schmitt,

Operath. Tel. Nr. 40.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß

in ausgiebigen Beauftragungen

Weslinghausen. S. Wesling.

Kapitalien

gegen gute hypothetische

Sicherheit zu mäßigem Zins-

fuße besorgt

4978

Ells, Notar in Neuß,

Notariat 70.

Haus,

Oberrstraße 5,

mit flottem Bäcker-Betrieb,

ist mit Antritt Oktober mit

geringer Anzahlung zu kaufen.

Näheres Franz Gervers,

Promenadenstraße 61. [3880]

Das gut verzinsliche

Stagenhaus

mit schönem Garten, Neuß,

Canalstraße Nr. 40, ist mit

geringer Anzahlung billigst

zu verkaufen. [4001]

Näheres Canalstraße 5.



Geschenkt bekommen Sie .:

neben abgebildete und noch viele andere hübsche

Gegenstände, wenn Sie

Gentner's Schuhcreme „Nigrin“

Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“

Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Jofa“

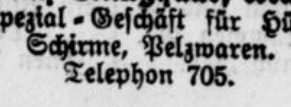
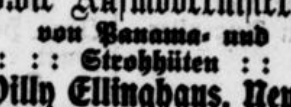
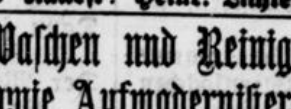
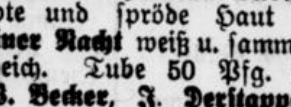
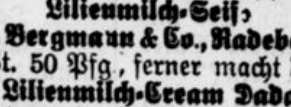
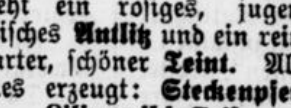
Gentner's Metallputzpomade „Pascha“

Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“

in ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen



Wie süß

liebt ein rosiges, jugend-

frisches Antlitz und ein reiner

garter, schöner Teint. Alles

dies erzeugt: **Stechenpferd.**

Vitaminmisch-Gelee.

v. Bergmann & Co., Kadebeul

St. 50 Pfg., ferner macht der

Vitaminmisch-Cream Dada

rote und spröde Haut in

einer Nacht weiß u. jammet-

weich. Tube 50 Pfg. bei

W. Becker, J. Derstappen,

Haus Krings, A. G. Schall,

und Heinrich Rilling sowie

in der **Wlder- u. Apotheke**

in **Neuß**: **Heinz Richter.**

Waschen und Reinigen

sowie Aufmodernisieren

von Panama- und

Strohkleidern . . .

Willy Ellinghaus, Neuß,

Spezial-Geschäft für Hüte,

Schirme, Pelzwaren.

Telephon 705.

Rechts-Bureau

R. Blum,

p. Gerichtsvollzieher,

Neuß, Mittelstraße 21.

Notarteilung: Sofortige Be-

orgung der Gütertrennung

vor und in der Ehe. An-

fertigung von Mobilien, Kauf-

und Miet-Verträgen, Klage-

Schriften u. s. w. [217]

Abhaltung von Auktionen.

Wir empfehlen uns in der

Anfertigung sämtlicher

Müllerei-

Maschinen,

sowie

Holzklammern u. Sacktarren u.,

auch jede Umänderung und

Reparatur zu billigen Preisen.

Mühlen- u. Maschinenbauerei

Jakob Herweg Söhne,

Silden (Rheinland).

Meinweizen Mt. 6.50.

Getreide-Mischung „Deut“

von allem etwas, Mt. 7.50.

Fischmehl, grob,

garantiert 60/65 % Protein

und Fett und ca. 15/20 %

phosph. Kalk.

Feine Rüchensutter Mt. 15.—

Laubenweizen

Mt. 10.— bis Mt. 12.—

Laubenmais, geschr. Mt. 9.50.

alles freibl. per Zentner mit

Sack, gegen Nachnahme ab

Neuß. Bei größeren Be-

zügen Rabatt. [6459]

Heinz. Neidhöfer,

Neuß am Rhein.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen

ist mündelicher auf ländlichen

Grundbesitz auszuliehen be-

auftragt

Roß, königlicher Notar,

Neuß, Breitestraße 32,

— Telephon Nr. 487. —



Ca. 200 Stück

Grabdenkmäler

und Grabeinfassungen

zu den billigsten Preisen auf Lager.

Einfassungen in helg. Granit

0,17x0,17 m stark zu **Mk. 7,50** per lfdn. Meter

fertig verl. einschl. des erforderl. Mauerwerkes.

Für sämtliche Lieferungen **volle Garantie.**

Heinrich Moser, Neuss,

Wohnung: Büttgerstrasse 97.

Lager: Büttgerstrasse 93—95,

Hermannplatz und

Reydtterstrasse gegenüber dem Kirchhof.

Grottensteine. — Silberkies.

Trauerkleider

(auch für Kinder).

Blusen, Röcke, Jacken,

Trauerhüte, Schleier,

Handschuhe etc.

Hettlage's

Trauer-Magazin,

Düsseldorf,

Schadowstrasse 34.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen

mäßigen Zinsfuß bereit bei

Notar Schmitt,

Neuß, Canalstraße 4.

Technikum

Hildburghausen

Masch.-u. Elektr.-Schule, Werkm.-

Schule, Anerk. Hoch-u. Mittelsch.

Staatskommissar.

Program = frei =